

Universität Paderborn

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

WINTERSEMESTER 2004/05

MEDIENWISSENSCHAFT

Diplomstudiengang

Magister-Nebenfach

Nebenfach für Informatiker

BA Kulturwissenschaft (Fach Medienwissenschaft)

BA Populäre Musik & Medien (Fach Medienwissenschaft)

Auflage: 500

Schutzgebühr: 1,50 €

Willkommen im Wintersemester 2004/05!

Liebe Studierende,

zum neuen Semester möchten wir Sie sehr herzlich begrüßen. Auf den folgenden Seiten informieren wir Sie wieder ausführlich über das Veranstaltungsangebot der Medienwissenschaften.

Zum Wintersemester wird das Lehrangebot an wichtigen Punkten durch die erstmalige Besetzung von zwei Professuren verstärkt. Durch die Berufung von Herrn Prof. Dr. Thomas Mellewigt, Lehrstuhl für Medienökonomie, wird es in diesem Bereich nun personelle und inhaltliche Kontinuität geben. Ebenso im Fall der Professur für Medienpädagogik: Wir gehen davon aus, dass die Verhandlungen mit Frau Prof. Dr. Dorothee Meister, die die Stelle im Sommersemester bereits vertreten hat, erfolgreich abgeschlossen werden.

Und etwas Statistik: gemessen am Lehrangebot ist Paderborn inzwischen das drittgrößte medienwissenschaftliche Institut in Deutschland nach Weimar und Bochum; gemessen an der Zahl der Lehrkräfte liegen wir auf dem vierten Platz.

Wir wünschen allen einen erfolgreichen Start ins neue Semester!

DIPLOM MEDIENWISSENSCHAFT, BETRIFFT: VWL

Der Veranstaltungsturnus VWL hat sich geändert.

Ab SS 2004 findet die Vorlesung VWL B im Sommersemester und die Vorlesung VWL A im Wintersemester statt.

DIPLOM MEDIENWISSENSCHAFT, BETRIFFT: SCHWERPUNKT MEDIENINFORMATIK

Die ab diesem Wintersemester angebotene Veranstaltung „Softwareentwurf“ ersetzt die Vorlesung „Techniken des Softwareentwurfs I“.

Die Veranstaltung „Techniken des Softwareentwurfs II“ findet nun unter dem Titel „Grundlagen von Datenbanken“ immer im Sommersemester statt.

Die V2Ü1-Veranstaltungen „Einführung in Algorithmen und Komplexität“ und „Einführung in Berechenbarkeit und formale Sprachen“ wurden zu einer V4Ü2-Veranstaltung „Einführung in Berechenbarkeit, Komplexität und formale Sprachen“ zusammengefasst, die im Wintersemester stattfindet.

INHALT

Termine des Wintersemesters 2004/05 – Allgemeine Hinweise	S. 4
Verzeichnis der Lehrenden	S. 8
Beratung	S. 10
Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2004/05	S. 11
Legende	S. 12
1. Einführungen	S. 13
2. Vorlesungen Grundstudium	S. 16
3. Proseminare	S. 21
4. Seminare	S. 27
5. Vorlesungen Hauptstudium	S. 38
6. Hauptseminare	S. 51

Anhang:

1. Studienverlaufspläne Diplom	S. 61
2. Studienverlaufsplan Magister	S. 65
3. Vorl. Studienverlaufsplan Fach Medienwissenschaft (BA Kulturwissenschaften)	S. 66
4. Nebenfachvereinbarung Informatik	S. 67
5. Info-Blatt Klausuren	S. 70

TERMINES DES WINTERSEMESTERS 2004/05 – ALLGEMEINE HINWEISE

WS 2004/05

Semesterdauer	01.10.2004 – 31.03.2005
Vorlesungsbeginn	11.10.2004
Vorlesungsende	04.02.2005
Vorlesungsfreie Tage im WS 2004/05	03.10.2004 (Tag der Deutschen Einheit) 01.11.2004 (Allerheiligen) 24.12.2004 – 08.01.2005 (Weihnachten)

Beurlaubungen, Studiengangs- und Studienfachänderungen für das SS 2005 sind in der Zeit bis zum 31.01.2005 schriftlich im Studentensekretariat zu beantragen.

Die entsprechenden Formulare werden im Dezember 2004 an alle immatrikulierten Studierenden versandt. Bitte denken Sie daran, die Semestergebühren für die Rückmeldung so rechtzeitig zu zahlen, dass sie bis zum 31.01.2005 auf dem Konto der Hochschule eingegangen sind. Studiengebührenpflichtige sollten die Semestergebühren von 650,00 € mit dem codierten Zahlschein ebenfalls bis zum 31.01.2005 überwiesen haben.

Erst- und Wiedereinschreibungen, Hochschulwechsel, Zweithörerschaften zum WS 2004/05:

Die **Zulassung** ist schriftlich zu beantragen:

im ZVS-Verfahren bei der ZVS: bis zum 15.01.2005

im Hochschulverfahren im Studentensekretariat; bis zum 31.01.2005

Ausnahmen: zulassungsbeschränkte höhere Fachsemester bis zum 15.03.2005

Über die einzelnen Verfahren informiert das Studentensekretariat.

Die **Lehrveranstaltungen** der Bereiche **Medienkultur** und **Medieninformatik** beginnen in der **ersten Vorlesungswoche**; Ausnahmen sind bei den Veranstaltungen vermerkt.

Da die Orientierungsphase der Wirtschaftswissenschaften in der ersten Vorlesungswoche stattfindet, beginnen alle **Lehrveranstaltungen** des Bereichs **Medienökonomie** in der **zweiten Vorlesungswoche**.

Weitere Lehrveranstaltungen (für die z. Zt. die Namen der Lehrenden und genaue Themenangaben nicht feststehen) werden zu Beginn des Semesters durch Aushang („Schwarze Bretter“ auf der Ebene E 2 – neben dem Geschäftszimmer E 2.151) bekannt gegeben.

Dort finden Sie auch **weitere Kommentare** zu einzelnen Lehrveranstaltungen, Hinweise auf **Änderungen** des Lehrangebots, der Termine oder Räume sowie Informationen zu Sprechzeiten, Veranstaltungen, Tagungen, Praktika, Literaturtipps etc.

Wichtig:

Wie Sie wissen, führen wir eine **Studierendendatei**, d.h. eine Datei mit den Adressen aller Diplomstudierenden, damit wir Sie bei Rückfragen und per E-Mail-Verteiler erreichen können. Selbstverständlich sind alle Angaben freiwillig und es liegt in Ihrer Hand, ob Sie in dieser Datei vertreten sein wollen. Die Datei aber hat sich als sehr sinnvoll erwiesen; **wir bitten deshalb insbesondere diejenigen, die bislang keinen Adressbogen ausgefüllt haben, diesen im Geschäftszimmer abzugeben und ein Foto beizulegen, das wir einscannen können; und bitte denken Sie daran uns mitzuteilen, wenn sich Ihre Adresse oder Email ändert.**

Das **Audiovisuelle Medienzentrum (AVMZ)** stellt Medien wie Fernsehen, Hörfunk, Video, Tonträger, Foto, Einrichtungen zur Tageslichtprojektion usw. zur Verfügung.

Funktionsbereiche des AVMZ sind: Fernsehstudio / mobile Videoanlagen / Sprachlehreinrichtungen / Tonstudio / Informations- und Dokumentationszentrum / Videothek / Audiothek / Filmothek / Selbstlernzentrum / AV-Mediendienst / Zentrale Fotostelle / Reproduktionsstelle – Grafik und Layout.

Für die medienpraktische Ausbildung im Bereich Medienwissenschaften wurden digitale Videoschnittplätze auf semiprofessionellem Niveau (Media 100/AVID) beschafft, die die Studierenden für ihre Projekte nutzen können. Voraussetzung ist eine Einweisung durch Mitarbeiter des AVMZ, Auskunft erteilt Herr Kania (Tel. 60 28 27).

Daneben gibt es kleinere Arbeitsplätze für digitalen Videoschnitt (iMac), die wesentlich einfacher zu bedienen sind. Hier können Sie erste Erfahrungen mit dem nonlinearen Editing sammeln und z. B. Szenen für Seminararbeiten zusammenschneiden. Als Zuspieler gibt es einen DV- und einen S-VHS-Recorder. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Videokameras samt Zubehör (Stativ, Beleuchtung etc.) auszuleihen.

Das Informations- und Dokumentationszentrum des AVMZ befindet sich im Raum H 1.201.

Öffnungszeiten während des Semesters entnehmen Sie bitte dem Aushang.

Im Sommersemester 2002 wurde auf der Etage der Medienwissenschaften (E 2.331) ein **Labor** aufgebaut, in dem Studierende medienpraktische Projekte realisieren können. Es stehen zehn Arbeitsplätze zur Verfügung (8 PC, 2 iMac, Netzanschlüsse, Grafik- und DTP-Software, HTML-Editoren, Java, einfacher Videoschnitt usf.). Das Labor wird von einer studentischen Arbeitsgruppe getragen, so dass die nötige Sachkenntnis by doing erworben und weitergegeben werden kann. Eine Zugangsberechtigung zum Medienlabor erhalten Studierende des Diplomstudiengangs im Geschäftszimmer Medienwissenschaft (E 2.151), Studierende anderer Studiengänge können einen projektbezogenen Zugang erhalten.

Zunächst für eine Testphase stellt uns der Asta einen Laserdrucker zur Verfügung. Die Kopierkarten sind dieselben wie in der Bibliothek. Sie können um Asta-Shop erworben werden.

Für Ihr medienwissenschaftliches Studium brauchen Sie selbstverständlich einen **Internet-Anschluss**. Wir haben deshalb mit dem FB Informatik vereinbart, daß alle Studierenden des Diplomstudiengangs einen Netz-Account erhalten; dieser Netzzugang ist für Sie **kostenlos**. Er umfaßt die Nutzung von E-Mail und Internet, 2 MB Speicherplatz für eigene Webangebote, Zugang zu den Rechnerpools der Informatik und der Medienwissenschaft und die Nutzung des Laserdruckers. Sie bekommen eine Nutzer-ID, ein Kennwort und eine Magnetkarte. Bitte beantragen Sie Ihren Netzzugang im Pool der Informatik:

- Raum E 3.148, Mo-Fr 9-11 und 14-16 Uhr,

und bitte bringen Sie die Immatrikulationsbescheinigung und einen Lichtbildausweis mit. Für erste Fragen stehen Ihnen die PC-Gurus dort zur Verfügung.

Rechner-Räume finden Sie in E 3.101, E 3.130, E 4.101, F 0.540, F 1.520 und H 2.220. Gutscheine für Laserdrucke bekommen Sie bei der Fachschaft für Informatik E 1.311 (à 0,04 €).

Einwahl über Modem: Die meisten Studierenden benutzen hier einen kommerziellen Provider. Alternative ist, dass Sie sich von zuhause aus über Modem ins Uni-Netz einwählen. Dafür brauchen Sie eine Zugangsberechtigung, die Sie im Beratungsraum des ZIT (Raum N 5.206, Tel. 60 31 92) erhalten. Bitte bringen Sie einen Lichtbildausweis, eine Studienbescheinigung und eine Telefonrechnung zur Bestätigung Ihrer Telefonnummer mit. Die Telefonnummer für die Einwahl ist 60 16 20.

Hinweise zur Bibliotheksbenutzung:

Zentrale Ausleihbibliothek im Gebäude BI, Warburger Str. 100, 33098 Paderborn

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 – 24.00 Uhr, Sa 9.00 – 18.00 Uhr, So 10.00 – 18.00 Uhr

Fachreferentin für Medienwissenschaft:

Imke Jahns-Eggert, M.A., Raum BI 1.104, Tel.: 60 20 20, E-Mail: I.Jahns@ub.upb.de

Fachlich ausgerichtete Bibliotheksführungen und Einführungen in die Benutzung von

Datenbanken nach Vereinbarung mit der Fachreferentin.

„Gut gesucht ist halb gefunden“ – Schulung für Medienwissenschaftler/innen

Am **19. 01. 2005 von 14.00 – ca. 15.30 Uhr** im Besprechungsraum der Bibliothek;

Treffpunkt ist im Eingangsfoyer der Bibliothek an der Kasse.

Wie im vergangenen Semester werden im Rahmen des Vortrags die wichtigsten für den Bereich der Medienwissenschaften relevanten Recherchemöglichkeiten aufgezeigt, nützliche Datenbanken und Kataloge kurz vorgestellt sowie einige Tipps zur möglichst erfolgversprechenden Literaturrecherche gegeben. Die Veranstaltung richtet sich damit an Studierende des Grundstudiums, die gern einen grundlegenden Überblick über professionelle Recherchemöglichkeiten hätten.

VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

Bei fehlenden Angaben s. Aushänge in den entsprechenden Bereichen.
Bei externen Telefonaten ist den Telefonnummern eine 60 voranzustellen.

Name	E-Mail	Raum	Tel.
Adelmann, Ralf	adelmann@upb.de	E 2.351	32 79
Barton, Dirk-Michael	dbarton@notes.upb.de	C 2.328	20 69
Baumgarth, Carsten	carsten.baumgarth@notes.upb.de	C 3.319	21 11
Becker, Barbara	bbecker@upb.de	E 2.161	32 82
Blömer, Johannes	bloemer@upb.de	F 2.204	66 51
Böttcher, Stefan	stb@upb.de	F 2.217	66 65
Brauerhoch, Annette	ab676@upb.de	E 2.360	32 85
Bublitz, Hannelore	abubl1@hrz.upb.de	N 2.135	23 19
Burrichter, Rita	burrichter@hrz.upb.de	N 3.131	23 57
Doppler, Bernhard	b.doppler@hrz.upb.de	H 5.142	29 21
Ehmke, Udo	sv-udo@fb0104.upb.de	H 5.134	29 18
Engfer, Anette	bengf1@hrz.upb.de	H 4.122	28 97
Friebe, Katharina	k.friebe@abenteuer-mobil.de	N 3.110	23 50
Gilroy, Bernard Michael	mgilroy@notes.upb.de	H 7.217	38 46
Goer, Charis	goer@fakkw.upb.de	P 9.209	3662
Gollers, Rolf	rgollers@notes.upb.de	C 4.322	20 99
Göttmann, Frank	goettmann@upb.de	N 2.329	24 37
Gries, Thomas	thomas.gries@notes.upb.de	C 5.319	21 13
Habich, Jörg	jhabich@notes.upb.de	H 5.209	42 54
Hoffmann, Katja	k.hoffmann@hrz.upb.de	S 0.109	35 69
Jungblut, Stefan	jungblut@notes.upb.de	C 5.322	21 12
Kabst, Rüdiger	rkabst@notes.upb.de	H 5.201	29 24
Kania, Herbert	kania@avmz.upb.de	H 1.135	28 27
Kao, Odej	okao@upb.de	F 2.101	66 10
Kastens, Uwe	uwe@upb.de	F 2.308	66 86
Kater, Thomas	akate1@hrz.upb.de	N 2.104	23 09
Keil-Slawik, Reinhard	rks@upb.de	F 1.104	64 11
Kindler, Ekkart	kindler@upb.de	E 3.343	33 20
König, Eckard	koenig@upb.de	H 6.316	29 53
Krause, Michael	mkrause@hrz.upb.de	H 4127	28 99
Krusche, Helge	hkrusche@notes.upb.de	C 3.316	20 87

Kuhlmann, Helga	kuhlmann@hrz.upb.de	N 3.119	23 53
Lechtenberg, Frank	FraLech@aol.com		
Lemke, Inga	lemke@hrz.upb.de	S 2.104	34 75
Liepmann, Peter	peter.liepmann@notes.upb.de	C 3.341	20 79
Mellewigt, Thomas			
Meyer a. d. Heide, Friedh.	fmadh@upb.de	F 1.301	64 80
Nissen, Hans-Peter	hnissen@notes.upb.de	H 7.201	31 42
Nolte, Andrea	nolte@upb.de	E 2.351	32 79
Orlob, Michael	orlob@uni-paderborn.de	H 5.139	29 20
Pullig, Karl-Klaus	kpulllig@notes.upb.de	H 5.119	29 13
Rahmann, Bernd	brahmann@notes.upb.de	C 5.307	21 20
Rammig, Franz-Josef	franz@upb.de	F 1.401	65 00
Reiß, Winfried	wreiss@notes.upb.de	C 5.201	21 22
Ruthenberg, Tanja	ruthenberg@hrz.upb.de	H 2.338	28 65
Schiller, Bettina	bschille@notes.upb.de	C 4.340	20 97
Schmelter, Anja	aschmelt@notes.upb.de	H 5.211	29 22
Schöbel, Sabine	schoebel@upb.de	E 2.159	32 86
Schroeter-Wittke, Harald	aschr1@hrz.upb.de	N 3.113	23 51
Spreen, Dierk	aspre1@hrz.upb.de	N 2.129	23 17
Strauch, Thomas	strauch@zitmail.upb.de	H 1.138	28 28
Thissen, Paul			125 13 55
Tulodziecki, Gerhard	tulo@upb.de	H 6.325	35 82
Van Brackel, Thomas	tvb@upb.de	E 5.103	33 84
Wehner, Josef	wehner@upb.de	E 2.167	32 87
Wemhoff, Matthias	m.wemhoff@lwl.org	W 2.103	24 43
Werner, Thomas	twerner@notes.upb.de	C 4.319	21 04
Winkler, Hartmut	winkler@upb.de	E 2.357	32 80

**ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION
DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT**

Geschäftszimmer Diplomstudiengang Medienwissenschaft

Andrea Nolte, M.A.

Karen Esser (SHK), Lena Töppich (SHK)

E 2.151

Tel.: 0 52 51 – 60 32 84

Fax: 0 52 51 – 60 42 25

Email: medwiss@uni-paderborn.de

Öffnungszeiten während des Semesters: Montag – Donnerstag, 9.00 – 12.30 Uhr
nachmittags: s. Aushang

Fachschaft Medienwissenschaft (Studentische Vertretung)

E 2.157

Tel.: 0 52 51 – 60 32 83

Email: info@mewi.net

<http://www.mewi.net/>

Öffnungszeiten während des Semesters: Dienstag und Mittwoch 13 – 14 Uhr

**FACHSPEZIFISCHE BERATUNG UND INFORMATION
DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT**

Medienkultur:

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80

Fachschaft Dipl. Pädagogik und Erziehungswissenschaften, H 6.305, Tel.: 0 52 51 – 60 29 49

Fachschaft Literatur- und Sprachwissenschaft, H 3.237, Tel.: 0 52 51 – 60 31 97

Fachschaft Kunst und Musik, S 2.112, Tel.: 0 52 51 – 60 42 61

Medienökonomie:

Prof. Dr. Winfried Reiß, C 5.201, Tel.: 0 52 51 – 60 21 15

Fachschaft Wirtschaftswissenschaften, C 2.216, Tel.: 0 52 51 – 60 38 04

Medieninformatik:

Prof. Dr. Reinhard Keil-Slawik, F 1.104, Tel.: 0 52 51 – 60 64 11

Fachschaft Informatik, 1.311, Tel.: 0 52 51 – 60 32 60

**ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION
MAGISTER-NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT**

Prof. Dr. Annette Brauerhoch E 2.360 Tel.: 0 52 51 – 60 32 85

Prof. Dr. Ernst Bremer H 3.338 Tel.: 0 52 51 – 60 28 95

PD Dr. Stefan Greif H 3.319 Tel.: 0 52 51 – 60 28 87

NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT FÜR INFORMATIKER

Prof. Dr. Barbara Becker E 2.161 Tel.: 0 52 51 – 60 32 82

BACHELOR-FACH MEDIENWISSENSCHAFT

Andrea Nolte, M.A. E 2.351 Tel.: 0 52 51 – 60 32 79

LEHRVERANSTALTUNGEN

IM WINTERSEMESTER

2004/05

LEGENDE:

G, H	Grundstudium, Hauptstudium
ES	Einführungsseminar
PS, S, HS	Proseminar, Seminar, Hauptseminar
V, Ü	Vorlesung, Übung
SWS	Semesterwochenstunden
D	Diplomstudiengang Medienwissenschaft
M	Magisterstudiengang Medienwissenschaft
I	Diplomstudiengang Informatik (Fach Medienwissenschaft)
B	BA-Studiengang Kulturwissenschaften (Fach Medienwissenschaft)
P	BA-Studiengang Populäre Musik & Medien (Fach Medienwissenschaft)

1. Einführungen



035000 Einführung in die Mediensoziologie

G ES 2 Mi 11 - 13 E 2.339 Becker

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Mediensoziologie
BA-Popmusik: Proseminar Medien

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: begrenzte Teilnehmerzahl

Im Seminar sollen grundlegende Texte der (Medien-) Soziologie diskutiert werden. Die verschiedenen theoretischen Positionen (Cultural Studies, Handlungstheorie, kritische Theorie, poststrukturalistische Theorie, Systemtheorie) werden einander gegenüber gestellt. Durch Bezugnahme auf unterschiedliche Medien sollen darüber hinaus die Potentiale und Grenzen der jeweiligen Theorieansätze beleuchtet werden.



035010 Einführung in die Mediengeschichte

G ES 2 Do 16 - 18 E 2.339 Winkler

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Die Beschäftigung mit der Geschichte der Medien gehört zu den zentralen Aufgaben der Medienwissenschaft. Und neben Studien zu einzelnen historischen Medien und Medienkonstellationen gibt es inzwischen auch Autoren, die so etwas wie eine diachrone Gesamtdarstellung versuchen. Was aber, bitte, heißt 'Gesamt'? Wann beginnt Mediengeschichte? Gibt es eine Mediengeschichte im Singular, die man quasi nacherzählen könnte?

Sofort ergeben sich ernste Methodenprobleme: Kann sich die Mediengeschichtsschreibung anlehnen an die Technikgeschichte? Oder die Sozialgeschichte? Die Mentalitätsgeschichte? Gibt es eine eigenständige Geschichte der 'Kommunikation'? Ist Mediengeschichte notwendig 'Fortschrittsgeschichte'? Sind wir nicht immer in Gefahr, Gegenwartskriterien auf geschichtliche Tatbestände zurückzuprojizieren?

Das Seminar soll anhand ausgewählter Texte beides versuchen: die Rekonstruktion bestimmter Stationen der Mediengeschichte, und den Blick auf die Methoden und Grundannahmen, die der jeweilige Autor wählt. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.



035120 Einführung in die Mediengeschichte

G ES 2 Do 11 - 13 E 2.128 **Adelmann**

Bereich / Teilgebiet: NF Magister / NF Informatik: II. (Mediengeschichte)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte
BA-Popmusik: Mediengeschichte

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Die Beschäftigung mit der Geschichte der Medien gehört zu den zentralen Aufgaben der Medienwissenschaft. Und neben Studien zu einzelnen historischen Medien und Medienkonstellationen gibt es inzwischen auch Autoren, die so etwas wie eine diachrone Gesamtdarstellung versuchen. Was aber, bitte, heißt 'Gesamt'? Wann beginnt Mediengeschichte? Gibt es eine Mediengeschichte im Singular, die man quasi nacherzählen könnte?

Sofort ergeben sich ernste Methodenprobleme: Kann sich die Mediengeschichtsschreibung anlehnern an die Technikgeschichte? Oder die Sozialgeschichte? Die Mentalitätsgeschichte? Gibt es eine eigenständige Geschichte der 'Kommunikation'? Ist Mediengeschichte notwendig 'Fortschrittsgeschichte'? Sind wir nicht immer in Gefahr, Gegenwartskriterien auf geschichtliche Tatbestände zurückzuprojizieren?

Das Seminar soll anhand ausgewählter Texte beides versuchen: die Rekonstruktion bestimmter Stationen der Mediengeschichte, und den Blick auf die Methoden und Grundannahmen, die der jeweilige Autor wählt. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.



035020 Einführung in die Medienwissenschaft

G ES 2 Mi 9 - 11 E 2.128 **Brauerhoch**

Bereich / Teilgebiet: NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte
BA-Popmusik: Medienwissenschaft

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich

Eine „Revue“ medientheoretischer Texte und Positionen verschiedener historischer Epochen, die einen ersten Überblick über ein weites Feld geben sollen, das von der „Massenkommunikation“ bis zu den „Cultural Studies“ reicht und divergente Mediendefinitionen bereit hält. Ein Reader wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.



040040 Einführung in die Medienwissenschaft

G ES 2 Di 9 - 11

E 2.339 Lemke

Bereich / Teilgebiet: NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte
BA-Popmusik: Medienwissenschaft

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Sonstiges: Ein Semesterapparat wird in der Bibliothek stehen.

Was ist Medienwissenschaft - oder sollte man besser von Medienwissenschaften sprechen? Was ist ihr Gegenstand und welches sind ihre zentralen Fragestellungen? Was ist überhaupt ein Medium und welcher Medienbegriff liegt den divergierenden Konzeptionen der Medienwissenschaft(en) zugrunde? Die Veranstaltung bietet eine erste Orientierung in diesem disparaten Feld medienwissenschaftlicher Ansätze und Theoriebildungen und einen ersten Überblick über Theorie und Geschichte der Einzelmedien, zu Kategorien und Verfahren der Medienanalyse und einer Ästhetik der Medien.

2. Vorlesungen Grundstudium



023000 Humanentwicklung über die Lebensspanne

G V 2

Mi 14 - 16

H 2

Engfer

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: II.2 (Medienpädagogik/ -psychologie)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienpädagogik/ -psychologie

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

nur Teilnahmeschein möglich

Sonstiges:

Aufgrund hoher Teilnehmerzahlen ist eine Voranmeldung bei Frau Engfer dringend erforderlich.

In dieser Vorlesung wird die Entwicklung des Menschen über die gesamte Lebensspanne, also von der Empfängnis bis zum Tod abgehandelt. Themenschwerpunkte sind u.a.: Kinderwunsch im Wandel der Zeit, Schwangerschaftsabbruch, vorgeburtliche Entwicklung, soziale Entwicklung in der Familie, im Kindergarten, in der Schule, im Beruf, Themen des Jugendalters, Übergang zur Elternschaft, Partnerwahl und Partnerschaftsverlauf auch bei älteren Paaren, die Gebrechen des Alters.



050101 BWL A: Beschaffung und Produktion (2. Semesterhälfte)

G V 1

Di 7.30 - 9

AM

N. N.

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Klausur BWL A

Gegenstand der Vorlesung sind Produktionssysteme als Input-Output-Systeme sowie Technologien in unterschiedlicher Ausprägung. Sowohl mengen- als auch kostenorientiert wird eine Produktionsplanung zum einen auf der Grundlage von Leontief-Technologien zum anderen auf der Grundlage von Gutenberg-Technologien durchgeführt. Abschließend steht die Beschaffung von Verbrauchsfaktoren zur Diskussion.

Literatur:

- Dinkelbach/Rosenberg: Erfolgs- und umweltorientierte Produktionstheorie, 4. Auflage, Berlin u.a. 2002.



050102 BWL A: Buchführung und Jahresabschlüsse

G V 2 Mo 9 - 11 AM **Sureth**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Aufgabe und Funktionen der Jahresabschlüsse, Grundlagen der Bilanzierung und Bewertung, Bilanzierung des Vermögens und des Kapitals, Gewinn- und Verlustrechnung, Technik des Rechnungswesens (Buchführung)



050104 BWL A: Marketing (2. Semesterhälfte)

G V 1 Mo 18.30 - 20 AM **N. N.**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Grundzüge der Absatztheorie

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.



050105 BWL A: Steuern

G V 2 Mo 7.30 - 9 AM **Sureth**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Erörterung der wesentlichen Steuerarten der Unternehmung.

Veranstaltung wird im Jahresturnus gelesen (WS).

Literatur:

- Haberstock/Breithecker: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, S+W-Verlag, neueste Auflage
- Hinz: Grundlagen der Unternehmensbesteuerung, NWB-Verlag, neueste Auflage
- Gollers: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Skript, neueste Auflage



050112 BWL A: Einführung in die BWL (1. Semesterhälfte)

G V 1 Di 7.30 - 9 AM **Weber**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre und wissenschaftstheoretische Grundlagen, Rahmenbedingungen, Leistungsprozess (Beschaffung, Produktion, Absatz) und Finanzwirtschaft, Management, insbes. Ziele und Strategien, Organisationsstruktur und Personal, Informationsgrundlagen, Wertschöpfung und Verteilung.

Literatur:

- Weber: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 3. Aufl. (1999), Wiesbaden: Gabler-Verlag.



050400 Mathematik für IBS

G V 4 Mi 7 - 9 P 72.01 **Orlob**
Fr 9 - 11 P 72.01

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Sonstiges: Übung: Fr 11 - 13

Einführung in die Grundbegriffe der linearen Algebra: Operationen mit Matrizen und Vektoren, Matrixengleichungen, Lineare Gleichungssysteme, Lineare Ungleichungen, Anwendungen der Analysis für Funktionen mit einer Variablen auf ökonomische Fragestellungen: Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen; Nachfragefunktionen und Marktgleichgewicht; Marginale Größen und der Begriff der Elastizität

Literatur:

Die meisten Titel der umfangreichen Standardliteratur sind geeignet.



050401 Übung: Mathematik für IBS

G Ü 2 Do 14 - 16 C 3.212 **Orlob**
Fr 11 - 13 C 5.206

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



050200 Mikroökonomie A

G	V 3	Mo (1. Hälfte) 16 - 20	AM	Reiß
		Mo (2. Hälfte) 16 - 18	AM	Krusche
		Di 13 - 16	H 1	Brandes
		Mi 11 - 14	C 2	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Mikroökonomische Theorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob und wie ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. Um einen möglichst sinnvollen Bezug zur mikroökonomischen Theorie zu bekommen, wird in der Veranstaltung ein historischer Zugang gewählt. In dem in diesem Semester angebotenen Teil A der Veranstaltung wird das Konzept der "Unsichtbaren Hand" von A. Smith eingeführt und mit spieltheoretischem Instrumentarium analysiert. Daran anschließend wird die Entwicklung der Preistheorie bis hin zu den Marginalisten untersucht.

Literatur:

- Reiß, W.: Mikroökonomische Theorie - Historisch fundierte Einführung; 4. Aufl., München (1997)



050201 Makroökonomie A

G	V 3	Di 16 - 19	AM	Gries/Nissen
---	-----	------------	----	--------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Vorlesungsteil von Herrn Nissen:

Makroökonomik A legt die theoretischen und empirischen Grundlagen volkswirtschaftlicher Kreislaufzusammenhänge an Hand des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.

Aus diesem System werden wichtige volkswirtschaftliche Indikatoren abgeleitet. In so genannten Nebenrechnungen werden Zahlungsbilanz, Input-Output-Tabellen, Vermögensrechnungen erarbeitet. In einer kritischen Reflexion werden die volkswirtschaftlichen Daten auf ihre Eignung als Wohlstandsindikatoren geprüft und Anforderungen an eine "Öko-Bilanz" dargestellt. Ein historischer Rückblick zeichnet die Entstehungsgeschichte, die zur modernen VGR führte, nach.

Vorlesungsteil von Herrn Gries:

Ergänzungen zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Zahlungsbilanz, Input-Output, makroökonomische Institutionen, volkswirtschaftliche Indikatoren.

Literatur:

- Nissen: Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, 2002, (Physika-Verlag).
- Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank, Monatsberichte, Gutachten des Sachverständigenrates.
- Stobbe: Volkswirtschaftliches Rechnungswesen; Frenkel et. al.; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.
- weitere Literaturangaben in der Veranstaltung und auf der Gliederung.

**179500 Einführung in Web-bezogene Sprachen
(Ersatz für Softwareentwicklung I)**

G	V 4, Ü 2	Do 9 - 11	C 2	Kastens
		Fr 9 - 11	C 2	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Sonstiges: Übungsgruppen in D 1.312:

1. Di 7 – 9
2. Di 9 – 11

Übungsgruppen in N 3.206:

3. Fr 11 – 13
4. Fr 14 – 16

Ziele:

Die Absolventen sollen in der Lage sein, Eigenschaften und Strukturen von Sprachen, die zur Entwicklung von Webpräsenzen eingesetzt werden, zu verstehen und zu beurteilen. Sie sollen solche Sprachen sinnvoll einsetzen und zukünftige Sprachen für diese Aufgaben selbstständig erlernen können.

Inhalt:

Es werden Methoden zur Sprachdefinition und Grundkonzepte von Programmier- und Beschreibungssprachen vermittelt, wie Syntax, Namensbindung, Typisierung, Variablen und Objekte, Funktionen und Parameter, Algorithmische Elemente. Die Beispiele werden aus Web-bezogenen Sprachen genommen. Solche Sprachen werden einführend vorgestellt und in den Übungen praktisch eingesetzt.

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung angegeben.

3. Proseminare



035030 **Kino, Filme, Zelluloid – Grundlagen der Filmwissenschaft**

G PS 2

Mo 16 - 18

E 2.128

Schöbel

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienanalyse (Visuelle Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Sonstiges: Das Seminar ist teilnahmebeschränkt. Bitte melden Sie sich
bis zum 1.10. verbindlich und per e-mail bei mir an (schoebel@upb.de).

Die Veranstaltung stellt die Frage nach dem Spezifischen des Films und seiner Präsentation. Sie untersucht die Aspekte der Materialität und Herstellung (Licht, Zelluloid, Kamera, Projektor) ebenso sowie Eckpunkte und unterschiedliche Ansätze in Filmgeschichtsschreibung und Theoriebildung. Spezifische Fragestellungen lauten beispielsweise: Wodurch unterscheidet sich der frühe Film vom Weimarer Kino und von "Hollywood"? Wie unterscheidet sich Film von den anderen Künsten – oder „der Kunst“? Was verbindet den Experimentalfilm mit dem frühen Kino? Und: Welche Bedeutung kommt dem Kino als gesellschaftlichem Ort zu?



035040 **Exkursion Dokumentarfilm / Festival Duisburg**

G PS 2

Mo 18 - 20

E 2.128

**Brauerhoch /
Schöbel**

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienanalyse (Visuelle Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Exkursionstermin: 09.11. – 12.11.

Leistungsnachweis: Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Die Exkursion ist teilnahmebeschränkt. Bitte beachten Sie Aushänge an den „gelben Brettern“ der Räume E2.360, E2.164 und E2.159 mit weiteren Details. Verbindliche Anmeldung per e-mail bis zum 8.10. (schoebel@upb.de).

In der Geschichte der Arbeiterkultur hat das Dokumentarische seinen festen Platz, die Dokumentation der Lebens- und Produktionsbedingungen in den Industriegebieten war zugleich Beweisführung und Selbstbehauptung. Deswegen scheint es nur naheliegend, dass sich 1977 „das Festival des deutsch-sprachigen Dokumentarfilms“ mitten im Ruhrgebiet angesiedelt hat. Wie „Oberhausen“ ist es aus der Kulturarbeit einer Volkshochschule heraus entstanden.

„Duisburg“ gilt in mehrfacher Hinsicht als eine Art Arbeitstreffen von Fachleuten und Interessierten. Gegen die Reizüberflutung anderer Festivals setzen die Veranstalter die Konzentriertheit eines kleinen Programms von etwa 30 Filmen. Es gibt nur eine einzige Spielstätte und zwischen jeder Vorführung besteht für etwa eine Stunde die Möglichkeit zur Diskussion. Darüber hinaus vergibt die Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten zusammen mit dem Sender Arte den Preis für den besten Dokumentarfilm des Jahres, 3SAT lobt den Preis für den besten deutschsprachigen Festivalfilm aus.

In diesem Jahr ist das Motto der Veranstaltung ein selbstreflexives: es heißt „material“ und fordert auf zur Diskussion der Digitalisierung des Mediums.

Neben dem Festivalbesuch finden vor- und nachbereitende Sitzungen zum Thema Festivalkultur und Dokumentarfilm statt.



035060 Medienpädagogische Aspekte des E-Learning

G PS 2

Mi 11 - 13

E 2.128

Meister

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpädagogik)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienpädagogik/ -psychologie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

In dem Seminar werden verschiedene Aspekte zum Thema E-Learning bearbeitet. Neben grundlegenden Begriffsbestimmungen sollen verschiedene Fallbeispiele diskutiert werden vor dem Hintergrund unterschiedlicher Aspekte wie didaktischer Gesichtspunkte, kooperativer Lernformen oder Lernendenperspektive. Darüber hinaus soll auch auf die Handlungs-problematik von verschiedenen Einsatzbereichen wie Schule, Hochschule, Jugend- und Weiterbildung eingegangen werden.

Literatur:

- Baacke, D./Lauffer, J./ Thomsen, M. (Hrsg.) (1999): Ins Netz gegangen. Internet und Multimedia in der außerschulischen Pädagogik. Bielefeld
- Issing, L.J./Klimsa, P. (Hrsg.) (2002): Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Weinheim (3. voll. überarb. Aufl.)
- Rinn, U./Meister, D. M. (Hrsg.) (2004): Didaktik und Neue Medien. Konzepte und Anwendungen in der Hochschule. Münster
- Scheffer, U./Hesse, F. W. (Hrsg.) (2002): E-Learning. Die Revolution en Lernens gewinnbringend einsetzen. Stuttgart



035070 Jugend und Medien

G PS 2 Do 9 - 11 H 4.329 / Meister
E 2.128

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpädagogik)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienpädagogik/ -psychologie
BA-Popmusik: Proseminar Medien

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Eine Annäherung an das Thema von Jugend und Medien findet in dem Seminar über drei Zugänge statt: Zunächst werden wir uns dem Begriff und dem Konzept von Jugend nähern, indem der Jugendbegriff in seinen verschiedenen Facetten sowohl als historisch entstandenes Phänomen, als Möglichkeitsraum der Entwicklung, als gesellschaftliches Problem und als Reifephase beleuchtet wird. Danach steht die Mediennutzung von Jugendlichen im Focus der Betrachtung, indem sowohl Rezeptionsgewohnheiten als auch Studien zur Mediennutzung diskutiert werden. Abschließend soll die Darstellung von „Jugend“ in den Medien anhand von einigen Fernseh-Beispielen inhaltsanalytisch untersucht werden.

Literatur:

- Ferchhoff, W. (1999): Jugend an der Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert. Opladen
- Merkens, H. / Zinnecker, J. (Hrsg.) (2001): Jahrbuch Jugendforschung. Opladen
- Sander, U. / Vollbrecht, R. (Hrsg.) (2000): Jugend im 20 Jahrhundert. Neuwied
- MPFS (Hrsg.) (2003): JIM-Studie 2002. Jugend, Information, (Multi-) Media. Baden-Baden



035080 „Echte“ Menschen und „wahre“ Geschichten – Wirklichkeiten des dokumentarischen Fernsehens zwischen Sein und Schein

G PS 2 Mo 11 - 13 E 2.339 Nolte

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienanalyse (Visuelle Medien)
BA-Popmusik: Proseminar Medien

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche (erste Sitzung 18.10.04)

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Sonstiges: Das Seminar ist teilnahmebeschränkt. Insgesamt können 40 Studierende an der Veranstaltung teilnehmen. Über die Teilnahme entscheidet das Los, sofern sich auf den ausgehängten Teilnahmelisten mehr als 40 Interessenten eintragen. Die Listen, in die sich bitte ausschließlich ernsthaft am Thema Interessierte eintragen, hängen vom 28.7.04 bis zum 13.10.04 (12 Uhr mittags) am Gelben Brett direkt neben dem Raum E 2.351. Die Liste der ausgelosten Teilnehmer wird am 13.10.04 am gleichen Ort ausgehängt. Sollten ausgeloste Teilnehmer zur ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird eine ebenfalls zuvor ausgeloste Nachrückerliste abgearbeitet.

„Im Fernsehen menschelt es gewaltig: In mehr als einem Dutzend Doku-Soaps pro Woche werden Häusle gebaut, Frauen getauscht, Babys geboren, Partner gesucht und Strafzettel verteilt – ganz wie im Alltag. Warum ist es bloß so interessant, anderen beim Leben zuzuschauen?“ (Hochreither, Irmgard: „Lachen. Selbst wenn's wehtut“. *Stern*, 18.12.03, 204) Diese Frage stellt sich im Hinblick auf den Reiz der Doku-Soaps nicht nur die hier zitierte Fernsehkritikerin. Auch aus wissenschaftlicher Sicht erscheint der derzeit zu verzeichnende Boom des Banal-Realen im Medium Fernsehen in vielerlei Hinsicht bemerkenswert.

Das Seminar widmet sich deshalb nicht ausschließlich dem Format der Doku-Soap, sondern diversen aktuellen, fernsehgerecht konzeptionierten Realitätsaufbereitungen. Neben vermeintlichen Neuschöpfungen finden dabei auch gegenwärtige Ausprägungen traditioneller Formen, wie z.B. Dokumentation, Reportage und Feature, Berücksichtigung.

Ausgehend von den Kennzeichen der einzelnen dokumentarischen Formen stellt das Seminar auch immer die Frage nach ihren möglichen Funktionen im Kontext von Fernsehen und Gesellschaft. Den interpretativen Rahmen bildet hierbei eine interdisziplinär ausgerichtete Fernsehwissenschaft, die sich nicht nur der eigenen theoretischen und analytischen Instrumentarien bedient, sondern an ausgewählte Theorie-Modelle und Analyse-Methoden der Dokumentar-Theorie, der Cultural Studies sowie der Mediensoziologie anknüpft.

Ziel des Seminars ist, auf diese Art und Weise Grundlagen medien- und fernsehwissenschaftlicher Arbeit anschaulich zu vermitteln, indem Bezüge zwischen den genannten Ansätzen und konkreten Sendeformen hergestellt werden.

Unerlässlich für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Bereitschaft, die notwendigen (z.T. englischsprachigen) Texte intensiv zu lesen, und die Motivation, sich aktiv an der Gestaltung des Seminars zu beteiligen.

Ein Reader mit den gemeinsam zu erarbeitenden Texten wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.



040020 Montage, Collage

G PS 2

Mo 16 - 18

E 2.339

Lemke

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien / Text i. d. Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienanalyse, Medientheorie), II. (Mediengeschichte)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte, Medienanalyse (Visuelle Medien)
BA-Popmusik: Proseminar Medien

Anmeldung / Themenvergabe: Erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Sonstiges: Ein Semesterapparat wird in der Bibliothek stehen.

Mit der Montage und der Collage werden im Seminar spezifische Verfahren thematisiert, die sich in einem relativ kurzen Zeitraum zwischen 1910 und 1930 in den traditionellen und neuen Künsten (Malerei, Literatur, Musik, Theater, Fotografie, Film, Hörspiel) aber auch in Grenzbereichen zur Unterhaltung (Kabarett, Revue) und zur angewandten Kunst bzw. dem Design (Werbung) etabliert haben. Die Entwicklung dieser Verfahren, die in den verschiedenen Künsten und Medien zum Teil parallel verläuft und zu unterschiedlichen ästhetischen Lösungen führt, ist dennoch nicht unabhängig voneinander zu betrachten. Zum einen stellen

Montagen und Collagen traditionelle Grenzen der Künste und Gattungen infrage, indem sie u. a. neue Kombinationen von Bild und Text, von Malerei und Plastik erproben und neue 'kunstfremde' Materialien integrieren. Zum anderen stehen diese künstlerischen Verfahren für eine kritische Hinterfragung der traditionellen Funktion des Kunstwerks und der Institution Kunst und für eine Neubewertung künstlerischer Kommunikation. Unser heutiges Verständnis des Begriffs 'Montage' verweist auf einen weiteren Kontext, auf den die ästhetischen Verfahren der Montage und Collage zur Zeit der 'klassischen Moderne' explizit oder implizit bezogen sind: auf Technik und Industrialisierung sowie damit verbundene Entwicklungen und Erfahrungen der Großstadt und neuer Formen technischer und massenmedialer Kommunikation. Das Seminar wird Verfahren der Montage und Collage in den verschiedenen Künsten und Medien der benannten Phase anhand ausgewählter Beispiele untersuchen, vergleichen und theoretisch reflektieren.



036010 Arnold Schwarzenegger – Biografie - Körper - Film

G PS 2 Do 16 - 18 C 4.234 **Doppler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienanalyse (Visuelle Medien)
BA-Popmusik: Proseminar Medien

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

„Lieber Gott mache, dass ich nicht eines Morgens aufwache, und meine Mutter am Bett steht und sagt: 'Arnold, aufwachen! Es ist 7 Uhr, du musst in die Fabrik!'“ In einem Interview für das Magazin „Der Spiegel“ spricht Arnold Schwarzenegger 1995 von seiner Angst, dass sein Leben nur ein Traum sein könnte. In der Tat ist nicht immer scharf zu unterscheiden, was Biografie, was Image, was Filmrolle ist. Gerade das aber macht den methodischen Reiz aus, wenn in diesem Proseminar die SCHWARZENEGGER-SAGA rekonstruiert werden soll. Dabei ist die Geschichte vom kleinen Jungen aus einem Dorf in Österreich, der schon immer träumte, „Number one“ zu werden und der tatsächlich Gouverneur des Traumlandes Kalifornien wurde, vor allem eine Geschichte des männlichen Körpers und seines Bedeutungswandels: Vom Urwald-Menschen (Conan) zum schwangeren Mann und Kindergarten-onkel (Junior) von der Maschine zum Genmanipulator.

Schwarzenegger-Filme werden in geballter Form in eigenen Schwarzenegger-Nächten begleitend zur Veranstaltung vorgeführt werden!



035260 Einführung in die Datenbanksysteme

G, H PS 2

Mo 9 - 11

H 4.230

Ehmke

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre
Bezüge
NF Magister: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Ziel der Veranstaltung ist es, Datensammlungen zu strukturieren, um sie später in einer Datenbank verarbeiten zu können. Schwerpunktmaßig soll dabei der Entwurf von relationalen Datenbanken in der ersten Normalform, 1:1 Beziehungen und 1:n Beziehungen vermittelt werden, um Daten nach kompakten Kriterien filtern zu können.



035330 Rundfunk-Journalismus

G PS 2

Blockseminar

E 2.339

Lechtenberg

Bereich / Teilgebiet:

BA-Fach: Medienpraxis

Veranstaltungstermine:

05.11.2004 14-16 Uhr
12.11.2004 14-20 Uhr
13.11.2004 9-16 Uhr
19.11.2004 14-20 Uhr
20.11.2004 9-16 Uhr

Sonstiges:

Die Veranstaltung ist auf 30 Teilnehmer begrenzt; eine Liste wird an der Tür des Geschäftszimmers (E2.151) ausgehängt. Die Auslosung der Teilnehmer erfolgt zu Beginn der zweiten Semesterwoche.

„Schreiben für's Reden“ - die ganz eigene Sprache des Mediums Radio steht im Mittelpunkt dieser Blockveranstaltung. Es geht um Formate, Darstellungsformen, Sprechtechnik und journalistisches Gespür für Themen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die sich beruflich in Richtung Radio orientieren wollen. Nach grundsätzlichen Gedanken zur Radiolandschaft sollen unterschiedliche „Formate“ erkannt und analysiert werden. Der Begriff „Stundenuhr“ sei vorab genannt. In einem weitergehenden Schritt sind eigene Recherchearbeiten geplant – die Suche nach dem „richtigen Thema“ beginnt. Praxisbezogen wird auf die technischen Grundlagen sowie auf die Produktion der diversen Formen eingegangen. Abschließend sollen die Teilnehmer technisch in der Lage sein, Beiträge von der Idee bis zur sendefertigen Umsetzung erstellen können. Das Seminar vermittelt einen ersten praxisnahen Zugang zum Medium Radio und damit auch eine Entscheidungshilfe für eine mögliche berufliche Karriere.

4. Seminare



035090 Medien der Kritik

G, H S 2

Di 11 - 13

E 2.339

Becker

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte, Mediensoziologie

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Sonstiges:

beschränkte Teilnehmerzahl; Studierende, die im letzten Semester keinen Platz in diesem Seminar erhielten, werden bei der Auswahl bevorzugt!

Die traditionelle Medienkritik richtet(e) sich primär auf die Untersuchung der kulturellen und politischen Wirkungen von Medien. In diesem Seminar soll der Blick umgelenkt werden, indem die Frage im Zentrum der Analysen steht, inwieweit Medien als Instrumente der Kritik an bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen genutzt werden können. Neben einer grundlegenden Überprüfung des Kritik-Begriffs innerhalb verschiedener theoretischer Traditionen werden unterschiedliche Medien wie Radio, Film, Fotografie, Fernsehen und das Internet daraufhin untersucht, welche Formen der Artikulation von Kritik hier jeweils möglich sind.



035050 Filmkopien: Sichtung, Erfassung, Beschreibung und Archivierung

G S 2

Di 11 - 13

E 2.128

Brauerhoch / Lorey

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendation / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre Bezüge
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Fachprüfung möglich

Die Filmwissenschaft in Paderborn besitzt einen umfassenden Bestand an kurzen Dokumentar-, Trick- oder Lehrfilmen aus den 60er, 70er und 80er Jahren. Gegenstand des Seminars wird es sein, die Kopien zu prüfen und zu erfassen, und ein Vokabular zu ihrer Beschreibung zu entwickeln; dazu gehört die Erstellung von Kategorien wie z.B. Gesellschaft, Arbeit, Sexualität, Geschichte, die die Filme selbst nahe legen, aber auch die Ermittlung alternativer Kategorien anhand filmischer Elemente. Erworben werden sollen auch Kompetenzen im Umgang mit filmischem Material in der Projektion, sowie in der Sichtung am Schneidetisch. Neben dem physischen Umgang mit unterschiedlichen Qualitäten des Filmmaterials steht die Ermittlung des Selbstbildes der Bundesrepublik sowie die Vorstellung von "Wissen", die sich in diesen Filmen vermittelt, zur Diskussion.



035130 Video als mediales Phänomen

G, H S 2

Do 9 - 11

E 2.339

Adelmann

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienanalyse (Visuelle Medien)
BA-Popmusik: Seminar Medien

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Fachprüfung möglich

Video ist überall. Video begegnet uns als (Kultur)Technik in Form von Camcordern und ihrer audiovisuellen Archivierung des privaten Lebens. Computerspiele oder Film- und Fernsehproduktionen konstruieren und benutzen Elemente der Videoästhetik wie z.B. verwackelte Handkamera, Einblendung des "Rec"-Zeichens, schlechte Bildqualität usw. Video lebt weiter in den Kompressionsformaten des Internets und hat eine Vorgeschichte in medialen Utopien der Bild-Ton-Speicherung und dem Amateurfilm. Neue Zeitökonomien entstehen durch Video und seine Operationen wie z.B. Zeitlupe, Zeitraffer, Wiederholung. Video verändert als visuelle Überwachung öffentliche und private Räume und ist ein Medium der politischen Auseinandersetzung.

Video ist mehr als Kamera, Recorder und Kassette. Video ist ein vielfältiges mediales Phänomen. Das Ziel des Seminars ist die Erfassung dieses Phänomens Video, indem seine Geschichte, Ästhetik und Rezeption thematisiert wird.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit den relevanten Texten erhältlich sein.



035140 Basistexte der Medientheorie III – Semiotik

G, H S 2

Di 14 - 16

E 2.339

Winkler

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte
BA-Popmusik: Seminar Medien

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Das Seminar setzt die Reihe 'Basistexte' fort und ist sowohl für Neueinsteiger als auch für Studierende geeignet, die ihre Kenntnisse im Feld der Medientheorie vertiefen wollen. Schwerpunkt ist diesmal die *Semiotik*, sicher ein Kernthema aller Medientheorie. Die Semiotik versucht zu beschreiben, wie Zeichen und Symbole funktionieren. Gibt es *eine* Semiotik, die für alle Medien gültig ist?

Neben der Semiotik wird es ein Kapitel zu 'Kybernetik und Informationstheorie' geben, sowie eines zu 'Medien und Psychoanalyse'. Ein Reader wird zu Semesterbeginn vorliegen.



035150 Recut

G, H S 2

Fr 10 - 14 (Termine nach
Ankündigung)

E 2.339

Winkler

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre
Bezüge
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Sonstiges:

erstes Treffen: Freitag, 22. 10. 04., 10 Uhr, E2.339

Unendlich viele Bilder sind bereits gemacht, unendlich viele Filme/Videos bereits gedreht worden – je nach Perspektive ist dies ein Schneegestöber oder ein riesiger aufgehäufter Schatz.

Der Workshop will von diesem Schatz ausgehen, als sei er Gemeineigentum (Basis ist, dass das Copyright für inneruniversitäre Übungsaufgaben keine Rolle spielt). Die TeilnehmerInnen sollen Projekte entwickeln, die zeigen, was mit vorhandenen Bildern – möglicherweise gegen deren Intention – produktiv anzufangen ist.

‘Recut’ meint, dass Bilder umgeschnitten und neu gruppiert, anders geordnet, in ihre Bestandteile aufgelöst und neu zusammengesetzt werden können. Stehende Bilder können in bewegte überführt werden und umgekehrt, man kann Details freistellen und aus technischen Bildern Skulpturen machen usf.; abhängig allein vom Konzept und vom Resultat, das man sich vorstellt. Bilder können den unterschiedlichsten Quellen entnommen werden – dem Fernsehen, Super-8-Filmen vom Flohmarkt, Illustrierten, Amateurphotographie... – digitale und analoge Techniken der Bearbeitung sind gleichberechtigt.

Der Workshop geht in drei Schritten vor: Zu Beginn des Semesters versammeln sich alle InteressentInnen zu einer Vorbesprechung. Dann sind zwei Wochen Zeit, ein Exposé für ein eigenes Projekt zu entwickeln, teilnehmen kann nur, wer dieses Exposé abliefert und das Projekt dann tatsächlich realisiert. In zwei Schlusssitzungen gegen Ende des Semesters werden die fertigen Resultate präsentiert und besprochen. Das überzeugendste Konzept bekommt den goldenen Dammhirsch der Paderborner Medienwissenschaft.



035160 Autonome Maschinen – Perspektiven einer neuen Technikgeneration

G, H S 2

Do 14 - 16

E 2.339

Wehner

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Me-
dientheorie)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte
BA-Popmusik: Seminar Medien

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Hausarbeit, Fachprüfung möglich

In der Vergangenheit hat es immer wieder Versuche gegeben, Maschinen zu bauen, die menschliches Verhalten imitieren. Konstruiert wurden Automaten, die beim Publikum zwar stets Faszination oder Ängste auslösten, ohne jedoch darüber hinaus Wirkungen auf die übrige Technik und die Gesellschaft ausüben zu können. Aus ihnen wurden letztlich Exponate in einem Kuriositätenkabinett. Gegenwärtig können wir beobachten, wie auf breiter Front technische Neuerungen entstehen, die, so wird behauptet, nicht nur zu einem intelligenten Verhalten fähig sind, sondern diese Fähigkeit auch in der Praxis, etwa für Zwecke der Planung und Entscheidung, der weltweiten Information und Kommunikation oder des Spielens, unter Beweis stellen. Das Spektrum entsprechender Techniken reicht hier von interaktiven Computerspielen über persönliche elektronische Informations- und Kommunikationsassistenten bis hin zu Fußball spielenden Robotern. Solche Beispiele werfen die Frage auf, ob wir Technik heute noch angemessen verstehen, wenn wir sie begrifflich fein säuberlich vom Sozialen bzw. menschlichen Handeln unterscheiden, oder ob wir uns mit dem Gedanken anfreunden müssen, es hier mit der Vorhut einer Technikgeneration zu tun zu haben, bei der sich Soziales und Technisches zu vermischen beginnen. Das Seminar dient dazu, mit den Positionen in der über diese Frage entstandenen Debatte vertraut zu machen.

Zu diesem Zweck wird zu Beginn des Seminars ein Reader erhältlich sein.



040090 Chantal Akerman

G, H S 3

Mi 15 - 18

E 2.128

**Lemke/
Hoffmann**

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienanalyse), II. (Mediengeschichte)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte, Medienanalyse (Visuelle
Medien, Text in den Medien)
BA-Popmusik: Seminar Medien

Anmeldung/ Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Mit ihrem Film *Jeanne Dielman, 23 Quai du Commerce* wurde die belgische Regisseurin Chantal Akerman 1975 erstmals einem größeren Publikum bekannt. Seit der Präsentation ihrer Videoinstallation *Bordering on Fiction* zu ihrem Film *D'Est* (1993) im Museum of Modern Art in San Francisco 1995 ist Chantal Akerman mit neuen Formen des Kinematographischen auch im Kunstraum präsent. Heute gilt sie als eine der interessantesten Protagonistinnen eines Kinos, das sich in einem Bereich zwischen Autorenfilm und Experimentalfilm, zwischen künstlerischen Tendenzen im Kino und kinematographischen Tendenzen in der Kunst herausgebildet hat. Chantal Akermans Filme entziehen sich jeder herkömmlichen Kategorisierung, Stil- oder Gattungszuordnung. Ihre Besonderheit besteht gerade in der Grenzüberschreitung, der stetigen Neubefragung filmischer Mittel und Konventionen und den immer wieder neu gefundenen, originären Antworten darauf.

Im Seminar werden die Filme Chantal Akermans in Ausschnitten vorgestellt und analysiert. Dabei sollen relevante Bezüge zur Bildenden Kunst und zum Experimentalfilm, zur Tradition des Autorenfilms und des Dokumentarfilms sowie zu dezidiert feministischen Ansätzen der Filmproduktion hergestellt und bezogen auf den „Sonderweg“ Akermans diskutiert werden. Die Möglichkeit der Einrichtung eines regelmäßigen Sichttermins und der Präsentation einzelner Filme im Rahmen des Programms der studentischen Kino-Initiative „Lichtblick“ wird zur Zeit noch geklärt und den Teilnehmenden zu Semesterbeginn mitgeteilt.

Literaturhinweis zur Einführung und Vorbereitung:

- Ivone Margulies: Nothing Happens. Chantal Akerman's Hyperrealist Everyday. Duke University Press, Durham (N.C.) 1996.

**023070 Familienbeziehungen**

G, H S 2

Do 11 - 13

C 4.224

Engfer

- Bereich / Teilgebiet:** Diplom: II.2 (Medienpädagogik/ -psychologie)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienpädagogik/ -psychologie
- Veranstaltungsbeginn:** erste Semesterwoche
- Leistungsnachweis:** Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
- Sonstiges:** Voranmeldung bei Frau Engfer dringend erforderlich.

Hier werden viele familienbezogene Stationen und Entwicklungsaufgaben behandelt: Historische Familienformen, Partnerwahl und Partnerschaft, Übergang zur Elternschaft, Mutterschaft, Vaterschaft, Geschwisterbeziehungen, Familien mit Kleinkindern, Schulkindern und Jugendlichen, Frauen in der Sandwich-Situation, d.h. mit Kindern und pflegebedürftigen Eltern oder Schwiegereltern, Trennung und Scheidung, Pflege- und Adoptivfamilien.

**023060 Frauen im Alter**

G, H S 2

Di 16 - 18

C 3.212

Engfer

- Bereich / Teilgebiet:** Diplom: II.2 (Medienpädagogik/ -psychologie)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienpädagogik/ -psychologie
- Veranstaltungsbeginn:** erste Semesterwoche
- Leistungsnachweis:** Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich
- Sonstiges:** Voranmeldung bei Frau Engfer dringend erforderlich.

Hier werden viele Lebensaufgaben von Frauen beim Älterwerden behandelt: Populärwissenschaftliche und wissenschaftliche Konzepte des Alterns, körperliche Veränderungen, Verlust der Attraktivität, Krankheiten, Wechseljahre, Finanzielle Situation, Wohnformen im Alter, Ende des Beruflebens, Freizeit und soziale Beziehungen im Alter, Sexualität und Partnerschaft bei Älteren, Scheidung im höheren Alter, psychische Erkrankung und Pflegebedürftigkeit.



011170 „Jesus Christ - Moviestar“

G, H S 2

Di 18 - 20

N 4.325

Keuchen

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienanalyse (Visuelle Medien)
BA-Popmusik: Seminar Medien

Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Referat, Hausarbeit, Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges:

Studierende anderer Fachbereiche (auch ohne spezielle Jesus-Kenntnisse) und SeniorInnen sind ausdrücklich willkommen.

Jesusfilme gibt es seit 100 Jahren, zunächst Stummfilme, dann schwarz-weiße bis hin zu aufwendigsten Produktionen der Gegenwart. Dieses Seminar möchte einen Einblick in die Geschichte von Jesusfilmen geben und einzelne Jesusverfilmungen in ihren jeweiligen (Zeit-) Kontext einordnen. „Die Passion Christi“ von Mel Gibson (USA 2004) im Vergleich mit „Das 1. Evangelium Matthäus“ von Pier Pasolini (Italien/Frankreich 1964) und „Die letzte Versuchung Christi“ von Martin Scorsese (USA 1988) sind Verfilmungen, die in diesem Seminar näher angeschaut werden können. (Auf spezielle (Film-)Wünsche der Teilnehmenden kann eingegangen werden.) Fragen der literarischen (biblischen) Vorlagen, Analysen der Filmtechniken, Informationen zu Protesten gegen Verfilmungen werden die Filme, die wir im Seminar (z.T. ganz) anschauen, begleiten.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierende, die Lust haben, Jesusverfilmungen anzuschauen und sich auf Filmanalysen einlassen möchten.



035170 Theorie und Praxis der Video- und Multimediacproduktion

G, H S 2

Mi 14 - 16

H 1.232

Kania

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre Bezüge
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Sonstiges:

Begrenzte Teilnehmerzahl! Rechtzeitige Eintragung in die Teilnehmerliste (AVMZ, H1.201) ist erforderlich.

Leistungsnachweis:

aktive Teilnahme, Übungen, keine Fachprüfung möglich

Ziele der Veranstaltung:

1. Einsatz des Kamkorders bei Videoproduktionen und Grundkenntnisse der Kameraführung.
2. Produktion von Videofilmen, von der Idee bis zum Schnitt.
3. Basiswissen zum Thema: Computer und Video.
4. Multimedia – Systemkonfiguration und Anwendung.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Begriffe der Videotechnik in der Video- und Fernsehproduktion.

- Studiotechnik und Studioanlagen.
- Planung und Gestaltung von Videoproduktionen.
- Aspekte der Videoproduktion mit mobilen Anlagen.
- Videokameras und Videorekordersysteme.
- Grundlagen der Kameraführung.
- Digitale Schnittsysteme, Schnittbearbeitung.
- Multimediasysteme.
- Beispiele interaktiver Multimediasoftware.

Übungen:

- Kameratechnik.
- Kameraführung.
- Videoproduktion von der Idee bis zum Schnitt.
- Gestaltung von Multimediaanwendungen.



035180 Einführung in professionelle digitale Videoschnittsysteme am Beispiel des AVID XPress Pro Systems

G, H S 2

Do 14 - 16 (1. Termin,
später nach Absprache)

H 1.232

Kania

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre
Bezüge
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Sonstiges:

Begrenzte Teilnehmerzahl! Rechtzeitige Eintragung in die Teilnehmerliste
(AVMZ, H1.201) erforderlich. Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an der
Veranstaltung „Theorie und Praxis der Video- und Multimediacproduktion“.

Leistungsnachweis:

aktive Teilnahme, Übungen, keine Fachprüfung möglich

Ziele der Veranstaltung:

1. Kenntnisse der Funktionalität eines AVID-Schnittsystems.
2. Kenntnisse der Arbeitsabläufe beim Videoschnitt mit dem AVID Xpress DV-System.
3. Digitaler Videoschnitt mit dem AVID Xpress DV-System.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufbau der grafischen Benutzeroberfläche der Videoschnittsoftware.
- Digitalisierung/Import der Videoaufnahmen und Projektorganisation.
- Videoschnitt und Einsatz der Überblendungen und Effekte.
- Audioschnitt und Audioeffekte.
- Titelgestaltung und Import von Grafiken.
- Exportfunktionen des Systems.
- Integration von Software anderer Anbieter.
- Vorteile und Nachteile des Systems.

Übungen:

- Planung und Erstellung schnittfähiger Videoaufnahmen für einen Kurzfilm.
- Digitaler Schnitt des o. a. Kurzfilms.



035190 Einführung in professionelle digitale Videoschnittsysteme am Beispiel des Apple Final Cut Pro-Systems

G, H S 2 Do 14 - 16 (1. Termin, später nach Absprache) H 1.232 **Kania**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre Bezüge
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Sonstiges: Auf 4 Teilnehmer beschränkt! Rechtzeitige Eintragung in die Teilnehmerliste (AVMZ, H1.201) erforderlich. Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung „Theorie und Praxis der Video- und Multimediacproduktion“.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Übungen, keine Fachprüfung möglich

Siehe Kommentar zu der Veranstaltung „Einführung in professionelle digitale Videoschnittsysteme am Beispiel des AVID XPress Pro Systems“.



035195 Einführung in professionelle digitale Videoschnittsysteme am Beispiel des Media 100i-Systems

G, H S 2 Do 14 - 16 (1. Termin, später nach Absprache) H 1.232 **Kania**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre Bezüge
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Sonstiges: Auf 4 Teilnehmer beschränkt! Rechtzeitige Eintragung in die Teilnehmerliste (AVMZ, H1.201) ist erforderlich.
Voraussetzung: abgeschlossene erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung „Theorie und Praxis der Video- und Multimediacproduktion“.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Übungen, keine Fachprüfung möglich

Siehe Kommentar zu der Veranstaltung „Einführung in professionelle digitale Videoschnittsysteme am Beispiel des AVID XPress Pro Systems“.



035200 Kurzspielfilm - Projektseminar

G, H S 2

Fr 10 - 12

H 1.224

Strauch

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre Bezüge
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Sonstiges:

Auf ca. 15 Teilnehmer beschränkt. Rechtzeitige Eintragung in die Teilnehmerliste (AVMZ, H1.201) ist erforderlich.

Leistungsnachweis:

aktive Teilnahme, Übungen, keine Fachprüfung möglich

Die Arbeit des Seminars ist durch das zu erreichende Ziel einfach beschrieben: In der letzten Sitzung wird ein ambitionierter selbst erdachter, gedrehter, montierter Kurzspielfilm einer interessierten Öffentlichkeit vorgeführt. Dies ist möglich, wenn sich die Teilnehmer zu kreativen Gruppen zusammenfinden.

Literatur:

- Rudolf Arnheim 1979: Film als Kunst, Frankfurt a.M..
- Daniel Arigon 1976: Grammar of the Film Language, Hollywood.



035210 Mit Tönen eine Welt bauen – eine medienpraktische Einführung

G, H S 2

Do 14 - 16

H 1.232

Strauch

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre Bezüge
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Sonstiges:

Auf ca. 10 Teilnehmer beschränkt. Rechtzeitige Eintragung in die Teilnehmerliste (AVMZ, H1.201) ist erforderlich.

Leistungsnachweis:

aktive Teilnahme, Übungen, keine Fachprüfung möglich

In der Veranstaltung werden grundsätzliche Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, um einen Hör-Event konzeptionieren, produzieren, postproduzieren und präsentieren zu können. Im ersten Teil werden insbesondere die technischen Grundlagen der Aufnahme- und Schnittarbeit dargestellt und in Übungen praktisch angeeignet. Im zweiten Teil soll in Kleingruppen jeweils eine „kleine Hörwelt“ angefertigt werden. Dabei steht das Herausarbeiten „des Funkischen“ im Mittelpunkt.



035220 Filmisch erzählen – eine medienpraktische Einführung

G, H S 2

Do 11 - 13

H 1.232

Strauch

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre Bezüge
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Sonstiges:

Rechtzeitige Eintragung in die Teilnehmerliste (AVMZ, H1.201) ist erforderlich.

Leistungsnachweis:

aktive Teilnahme, Übungen, keine Fachprüfung möglich

In der Veranstaltung werden grundsätzliche Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, um einen narrativen Videofilm konzeptionieren, produzieren, postproduzieren und präsentieren zu können. Im ersten Teil werden insbesondere die technischen Grundlagen der Kamera-, Ton-, und Schnittarbeit dargestellt und in Übungen praktisch angeeignet. Dabei werden „filmsprachliche“ und dramaturgische Fragen mitreflektiert. Im zweiten Teil soll in Kleingruppen jeweils ein „15-Einstellungen Film“ angefertigt werden, der eine kurze Handlung rhythmisch angemessen ins Medium umsetzt.



035230 Statistische Basismethoden

G, H S 2

Di 9 - 11

H 4.230

Ehmke

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre Bezüge
NF Magister: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

aktive Teilnahme, Übungen, keine Fachprüfung möglich

Inhaltlich sollen Verfahren der Statistik erlernt werden, die es ermöglichen, Rohdaten aussagekräftig auszuwerten. Besonderer Wert wird auf die im Bereich der Statistik sehr häufig vorkommenden Fehlinterpretationen gelegt, d.h. es müssen Standardfehler, Signifikanzen und Wahrscheinlichkeiten der Fehlerquoten erkannt und berechnet werden.



035240 Gestaltung von Internetseiten unter HTML

G, H S 2

Di 11 - 13

H 4.230

Ehmke

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre Bezüge
NF Magister: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Leistungsnachweis:

aktive Teilnahme, Übungen, keine Fachprüfung möglich

SEMINARE

In dieser Veranstaltung soll der Aufbau und die grafische Gestaltung von Internetseiten mit Hilfe von HTML, Style-Sheets sowie einfachen Java-Script-Programmen erlernt werden. Die notwendigen Kenntnisse zur Erstellung von Grafiken und der Umgang mit Dream-Weaver und evtl. Front-Page, Programme zum Erstellen von Internetseiten, werden ebenfalls vermittelt.



035250 JavaScript

G, H S 2

Mi 11 - 13

H 4.230

Ehmke

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations / inneruniversitäres Praktikum / interdisziplinäre Bezüge
NF Magister: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Übungen, keine Fachprüfung möglich

Diese Veranstaltung vermittelt die Grundlagen von JavaScript; die Hauptanwendung bezieht sich auf das Verarbeiten von in HTML erstellten Formularen, sowie dem Aufbau von Animationen mit praktischen Übungen.

Voraussetzung: HTML-Kenntnisse

5. Vorlesungen Hauptstudium



050300 Grundzüge der Rechtswissenschaft A

H V 4 Do 18 - 20 AM Barton
Fr 7.30 - 9 C 1

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur Recht A

- Grundlagen des Bürgerlichen Rechts
- Allgemeines und Besonderes Schuldrecht
- Vertragsrecht
- Grundzüge des Handelsrechts

Die Veranstaltung soll die Studierenden in die Lage versetzen, die entsprechenden Grundstrukturen zu beherrschen und Fallstellungen zu lösen.

Literatur:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.



053216 Multimedia- und Computerrecht

H V, Ü 2 Do 14 - 16 H 4 Barton

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

In dieser Seminarveranstaltung werden praxisrelevante spezifische Fragen des multimedialen Rechts vertiefend behandelt, so z.B. die rechtliche Einordnung von Online-Diensten in das System des Medienrechts; die strafrechtliche bzw. haftungsrechtliche Verantwortlichkeit von Online-Dienste-Anbietern bzw. das Zustandekommen von Verträgen im Rahmen der Online-Kommunikation etc. unter Einbeziehung des europäischen bzw. internationalen Privatrechts. Dabei wird das Presserecht den Fragen des neuen Multimedarechts synoptisch gegenübergestellt. Themen und Literatur werden rechtzeitig bekanntgegeben.



050510 Statistik A

H	V 4	Mo 14 - 16	AM	Kraft
		Mi 16 - 18	AM	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur Statistik A

Sonstiges: Die Vorlesung dient als Ersatz für die Veranstaltung „Statistik für IBS“

Deskriptive Statistik und explorative Datenanalyse

Einführung in die Induktive Statistik

Literatur:

- Bamberg/Baur: Statistik, 11. Auflage 2001, Oldenbourg (Hörerschein!)
- Bleymüller/Gülicher/Gehlert: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, 11. Auflage, Vahlen.
- Bourier: Beschreibende Statistik. Praxisorientierte Einführung, 4. Auflage 1998, Gabler.
- Fahrmeir/Künstler/Pigeot/Tutz: Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, 3. Auflage 2001, Springer.
- Harff/Kraft (Hrsg.): Aufgabensammlung Deskriptive Statistik, 2. Auflage 1999 (im Internet s.u.).
- Harff/Kraft (Hrsg.): Aufgabensammlung Statistik A: Wahrscheinlichkeitsrechnung, 2002 (im Internet).
- Kraft/Landes: Statistische Methoden, 3. Auflage, Physica (Hörerschein!)
- Schwarze: Grundlagen der Statistik, Band I (Beschreibende Verfahren), NWB Verlag
- Schwarze: Grundlagen der Statistik, Band II (Wahrscheinlichkeitsrechnung und Induktive Statistik, 6. Auflage, NWB Verlag)



050515 Statistik A – Tutorium

H	Ü 2	(1) Mi 9 - 11	H 2	N. N.
		(2) Mi 11 - 13	B 2	
		(3) Do 14 - 16	D 1	
		(4) Do 16 - 18	H 1	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche



054145 Ökonometrie I

H V, Ü 2 Do 14 - 16 C 3.203 Kraft / Brunn

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Sonstiges: Voraussetzung: Statistik B

Analyse ökonomischer Querschnittsdaten

Aufgaben und Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung

Datenstrukturen

Statistische Programmpakete

Korrelations- und Regressionsanalyse

Schätzen und Testen

Modellspezifikation

Multikollinearität, Autokorrelation, Heteroskedastie

Regressionsmodelle für qualitative Variablen

Angewandte Ökonometrie: Diskriminierung und Segregation, Standortwahl

Literatur:

- Backhaus u.a.: Multivariate Analysemethoden
- Bamberg/Schittko: Einführung in die Ökonometrie
- Bortz/Döring: Forschungsmethoden und Evaluation
- Diekmann: Empirische Sozialforschung
- Gujarati: Basic Econometrics
- Koop: Analysis of Economic Data
- Maddala: Introduction to Econometrics
- Miles/Shevlin: Applying Regression & Correlation
- Pindyck/Rubinfeld: Econometric Models and Economic Forecasts
- Schmidt/Fertig: Empirische Wirtschaftsforschung
- Stier: Empirische Forschungsmethoden
- Studenmund: Using Econometrics. A Practical Guide
- Winker: Empirische Wirtschaftsforschung



054147 Multivariate Statistik I

H V, Ü 2 Fr 9 - 12 H 5.221 Kraft / Lück

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Strukturen-entdeckende Verfahren

Einführung in das Programmpaket SPSS

Faktorenanalyse

Clusteranalyse

Multidimensionale Skalierung
Korrespondenzanalyse
Neuronale Netze
Data Mining

Literatur:

- Backhaus/Erichson/Plincke/Weiber: Multivariate Analysemethoden
- Bühl/Zöfel: SPSS 11
- Chatfield/Collins: Introduction to Multivariate Analysis
- Manly: Multivariate Statistical Methods. A Primer



052101 ABWL: Management (Personal und Organisation)

1. Semesterhälften

H V 1 Mi 11 - 13 AM **Kabst**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Die Lehrveranstaltung "Personalwirtschaft und Organisation (Management)" vermittelt Studierenden einen generellen Überblick über die betrieblichen Funktionsbereiche Personal und Organisation sowie über das System der Arbeitsbeziehungen. Auf der Basis ausgewählter Theorien werden Grundkenntnisse zu Teilfunktionen sowie konkrete Methoden von Personal und Organisation vermittelt. (1. Semesterhälften)



052120 ABWL: Übung Management (Personal und Organisation) 2. Semesterhälften

H Ü 1 Mi 11 - 13 AM **Schmelter**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Die Übung dient der Wiederholung und Vertiefung der Lehrinhalte der Veranstaltung „ABWL Personalwirtschaft und Organisation (Management)“.



052102 ABWL: Finanzierung

H V, Ü 2 Do 9 - 11 C 1 **Schiller / Marek**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

VORLESUNGEN HAUPTSTUDIUM

Finanzierung wird verstanden als die Grundlage für die Verteilung unternehmerischer Risiken. Es werden Probleme aus dem Bereich der Kapitalstrukturunterscheidungen und der Finanzplanung behandelt. Darüber hinaus werden die Grundzüge der Kapitalmarkttheorie betrachtet.

Literatur:

- Drukarczyk: Theorie und Politik der Finanzierung, 2. Aufl., München 1993
- Perridon/Steiner: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Aufl., München 1999
- Schmidt/Terberger: Grundzüge der Investitions- und Finanzierungstheorie, 4. Aufl., Wiesbaden 1997
- Süchting, J., Finanzmanagement, 6. Aufl., Wiesbaden 1995



052103 ABWL: Internes Rechnungswesen

H V, Ü 2 Mi 18 - 20 AM **Fischer /
Tschokothau**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Innerhalb der Vorlesung werden Grundlagen und Systeme der Kostenrechnung behandelt. Nachdem zunächst Ziele und Grundbegriffe der Plankosten geklärt werden, wird anschließend detailliert auf den Ablauf von Planung und Kontrolle der Kosten und Leistungen eingegangen. Dabei wird nach verschiedenen Plankostenrechnungssystemen (starr/flexibel, Voll-/Teilkosten) in den Teilsystemen der Kosten- und Leistungsrechnung (Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung) differenziert.

Darüber hinaus werden Bereiche der Auftragskosten-, Prozesskosten-, Zielkostenrechnung angesprochen. Der Student soll durch den in der Vorlesung vermittelten Stoff nicht nur die alternativen Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung beschreiben und hinsichtlich bestimmter Steuerungszwecke beurteilen können, sondern auch befähigt werden, solche Systeme in Teilbereichen selbst zu gestalten.

Übung und Vorlesung wechseln wöchentlich.

Literatur:

- Fischer, Joachim: Kosten- und Leistungsrechnung, Band II: Plankostenrechnung, München - Wien (Oldenbourg)



052202 AVWL: Konzentration und Wettbewerb

H V 2 Mo 11 - 13 P 72.01 **Liepmann**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

VORLESUNGEN HAUPTSTUDIUM

Funktionsfähigkeit und Ergebnisse der Marktwirtschaft hängen entscheidend von den Marktformen und dem wettbewerblichen Verhalten der Marktteilnehmer ab. Speziell interessiert das Verhalten von Unternehmen eines Wirtschaftszweiges bzw. auf einzelnen Märkten. Ausgehend von der Wettbewerbstheorie/Industrieökonomie - d. h. speziell von den Marktformen: vollkommene Konkurrenz, Monopol, monopolistische Konkurrenz/Oligopol, Marktdominanz - werden mögliche Ursachen und Wirkungen von Marktmacht und Konzentration behandelt. Abschließend werden Schwerpunkte der deutschen und europäischen Wettbewerbspolitik betrachtet.

Weitere Angaben:

Eine Materialsammlung (einschl. Gliederung und Vorlesungskommentar) ist in den Sprechstunden oder zu Beginn der Vorlesung erhältlich.

Eine ergänzende und vertiefende Übung findet im SS 2005 (!) statt (WP-Veranstaltung oder FP AVWL). Für Interessenten sei auf das darauf aufbauende Industrieökonomische Seminar hingewiesen (FP der AVWL).

Literatur:

- siehe auch Semesterapparat und Materialiensammlung
- M. Cini, L. McGowan, Competition Policy in the European Union, The European Union Series, London u.a. 1998 (gut lesbar und m.E. beste Darstellung der europäischen Wettbewerbspolitik; eine kopierfähige Vorlage befindet sich im Skriptenzirkel - bitte in vollständigem Zustand belassen)
- K. v. Delhaes, U. Fehl, Dimension des Wettbewerbs, in: dies. (Hrsg.), Dimensionen des Wettbewerbs, Schriften zu Ordnungsfragen der Wirtschaft, Bd. 52, Stuttgart 1997 (eine kopierfähige Vorlage befindet sich im Skriptenzirkel - bitte in vollständigem Zustand belassen)
- D. Jacobson, B. Andréosso-O'Callaghan, Industrial Economics and Organization - A European Perspective, London u.a. 1996
- S. Martin, Industrial Economics - Economic Analysis and Public Policy, New York u.a. 1988
- I. Schmidt, Wettbewerbspolitik und Kartellrecht - eine Einführung, neueste Auflage, Stuttgart



052215 AVWL: Übung Konzentration und Wettbewerb

H Ü 2

Mi 11 - 13

H 1

**Liepmann /
Bonkamp**

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Klausur



052216 AVWL: Übung Staatswirtschaftslehre

H Ü 2

Do 9 - 11

B 1

**Rahmann
Wieneke**

Fr 14 - 16

H 4

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn:

zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis:

Klausur

VORLESUNGEN HAUPTSTUDIUM

In der Übung werden Themen zur Staatswirtschaftslehre aus den o.g. Vorlesungen vertieft diskutiert bzw. zusätzliche Inhalte erarbeitet. Es liegt ein umfangreiches Folien-Programm zugrunde, das über das Internet zugänglich ist. Die Übung wird in zwei Parallelveranstaltungen angeboten.

Behandelt werden systematische Erklärungen staatswirtschaftlicher Aktivitäten in Theorie und Praxis, ausgewählte Probleme der finanzpolitischen Entscheidungsfindung, Wirkungen der Besteuerung im Hinblick auf Überwälzung und Effizienz sowie Wirkungen der öffentlichen Verschuldung.

Literatur:

- Pflichtlektüre: Blankart, B. Öffentliche Finanzen in der Demokratie, Verlag Franz Vahlen, 4. Auflage, München 2001

weiter empfehlenswert:

- Bümmerhoff, Finanzwissenschaft, 8. Aufl. München-Wien 2001 und
- Reding/Müller, Einführung in die allgemeine Steuerlehre, München 1999



053247 International Finance

H V 2 Do 11 - 13 C 5.216 **Jungblut**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Literatur:

- Copeland L.S., Exchange Rates and International Finance, 1999
- Krugman, P.R. / Obstfeld, M., International Economics.



052203 AVWL: Internationale Konjunkturpolitik

H V 2 Do 16 - 18 AM **Gries**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Teil A: Nationale Stabilisierungspolitik

1. Konjunkturzyklus und Konjunkturpolitik
2. Stabilisierungspolitische Konzeptionen
 - 2.1 Keynesianisch-nachfrageorientierte Konzeption
 - 2.2 Monetaristisch-angebotsorientierte Konzeption
 - 2.3 Keynesianische und monetaristische Ansätze bezogen auf Phillipskurve und NAIRU
3. Die Politikbereiche im Einzelnen
 - 3.1 Geldpolitik
 - 3.2 Fiskalpolitik
 - 3.3 Einkommens- und Arbeitszeitpolitik

3.4 Aktive Arbeitsmarktpolitik und Markt-Deregulierung

Teil B:

I. Teil:

1. Der Devisenmarkt
2. Internationale makroökonomische Transmissionsmechanismen
3. Langfristige Transmissionsmechanismen
4. Stabilisierungspolitik in einer offenen Wirtschaft bei festen und flexiblen Wechselkursen

II. Teil:

1. Entwicklung, Elemente und Funktionsweise des EWS
2. Wirtschaftspolitische Implikationen des EWS
3. Vom EWS zum EWU

Literatur:

- Dornbusch/ Fischer: Makroökonomie, neueste Auflage
- Duwendag et al. (1999), Geldtheorie und Geldpolitik in Europa, Springer
- Elliot, R., Labor Economics, neueste Auflage
- Fuhrmann, W., Makroökonomik, 3. Auflage, München 1991
- Geschäftsberichte der Deutschen Bundesbank
- Hardes, Krol, Rahmeyer, Schmid: Volkswirtschaftslehre, neueste Auflage
- Jarchow, Rühmann: Monetäre Außenwirtschaftstheorie, Bd. I, neueste Auflage
- Krugmann, Obstfeld: International Economics, Theory and Policy; neueste Auflage
- Monatsberichte der Deutschen Bundesbank:
<http://www.bundesbank.de/de/monatsbericht/inhalt.htm>
- Monatsberichte der Europäischen Zentralbank: <http://www.ecb.int/pub/period.htm#mb>
- Pätzold, J., Stabilisierungspolitik, Bern, Stuttgart, neueste Auflage
- Teichmann, U., Grundriß der Konjunkturpolitik, München, neueste Auflage
- Tomann: Stabilitätspolitik, 1997
- Sachverständigenrat, Jahrestatistiken 1996
- Rose/Sauernheimer, Theorie der Außenwirtschaft, neueste Auflage



059025 Makroökonomisches Planspiel

H

nach Ankündigung

Gries

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: nach Ankündigung



052220 AVWL: Übung Internationale Wirtschaftspolitik

H

Blockveranstaltung
nach Ankündigung

Nissen

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche



051511 Kommunikationsmanagement

H V, Ü 2 Di 14 - 15.30

H 6

Rosenthal

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



052506 Marketing-Forschung

H V 2 Mi 14 - 16

P 6.201

N. N.

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



052601 Unternehmensorganisation

H V 2 Fr 9 - 11

H 4

Pullig

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Die Veranstaltung gibt eine Übersicht über üblicherweise an Hochschulen referierte wichtige Organisationsfragen. Relativ großen Anteil hat dabei das Thema Organisationsstrukturen (Formen, Entstehung, Handlungsrahmen).

Grundlagen der Organisationsgestaltung:

1. Einführung: Was ist eine Organisation und was heißt organisieren?

- aktuelle Themen der organisationswissenschaftlichen Fachliteratur
- institutionaler, funktionaler, instrumentaler Organisationsbegriff
- organisationstheoretische Ansätze im 20. Jahrhundert
- 7 'Wesensglieder' von Organisationen
- Berufsbild des 'Organisators'; organisieren - führen – managen

2. Sozialverfassung/-ordnung als Rahmen und Ausdruck der Organisationskultur und -struktur

- Sozialverfassung, Sozialordnung, Unternehmens- / Betriebsverfassung, Unternehmenskultur
- Vier Gestaltungsbereiche der Sozialordnung
- Bestimmungsfaktoren der Sozialordnung
- Sozialordnungstypen

3. Organisationsstrukturen

- Makro-, Meso-, Mikro- Strukturen; Aufbau- und Ablauforganisation
- Ablaufstrukturen: Prozessorganisation
- Aufbaustrukturen: Bildung von Organisationseinheiten; Strukturdimensionen
- Aufgabenanalyse und -synthese
- Instrumente der Koordination

VORLESUNGEN HAUPTSTUDIUM

- Evolutionäre Ansätze der Leitung und Koordination

4. Formen der Primär- und Sekundärorganisation

- Allgemeine Gliederungsprinzipien und Ausprägungen in der Praxis

- Exkurs: Netzwerkorganisation

- Produkt-, Kunden- und Projektmanagement

5. Konzepte, Techniken und Methoden der Organisationsanalyse und Organisations-

gestaltung (Synthese)

- (Re-)Organisationsstile

- Widerstände bei Reorganisationen

- Phasen, Stufen und Methoden des Organisationsprozesses

- Arbeitsanalyse und Arbeitssynthese

6. Wie ermittelt man den Organisationsgestaltungserfolg?

- Erfolgskriterien und Erfolgsdeterminanten

- Erfolgsmessung

- Evaluation und Qualitätsmanagement

Literatur:

- Schulte-Zurhausen, M.: Organisation, München: Vahlen, 3. Aufl. 2002



052709 Management of the Production Process

H	V 4, Ü 2	Di 14 - 16	C 3.203	Bock
		Mi 9 - 11	C 3.203	
		Do 9 - 11	C 3.203	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



052706 Location Planning

H	V 2	Mo 9 - 11	E 2.145	Bock
---	-----	-----------	---------	-------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



175101 Modellierung

H	V 4, ZÜ 1	Mo 11 - 13	AM	Hauenschild
		Fr 9 - 11		
		Do 13 - 14		

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



175300 Softwareentwurf

H V 2

Mi 7 - 9

AM

Engels

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



175302 Einführung in Berechenbarkeit, Komplexität und formale Sprachen

H V 4, ZÜ 1 Di 14 - 16
Fr 13 - 15
Di 13 - 14

AM

Meyer auf der Heide

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



175303 Grundlagen der Rechnerarchitektur

H V 2

Do 9 - 11

AM

Rammig

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



172010 Mathematik für Informatiker I

H V 4, ZÜ 1 Mi 14 - 16
Do 14 - 16
Mo 13 - 14

AM

Fuchssteiner

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



175509 Usability Engineering

H	V 2, Ü 1	Di 9 - 11	P 5.203	Szwillus / Mitarbeiter
		(1) Do 14 - 15	D 1.303	
		(2) Do 15 - 16	D 1.303	
		(3) Fr 11 - 12	D 1.303	
		(4) Fr 12 - 13	D 1.303	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



175707 Software-Ergonomie

H	V 2, Ü 1	Di 14 - 16	F 1.110	Keil-Slawik
		(1) Di 9 - 10	F U.116	Mitarbeiter
		(2) Di 10 - 11	F U.116	
		(3) Di 13 - 14	F U.116	
		(4) Mi 13 - 14	F U.116	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Informatiksysteme müssen nicht nur robust und zuverlässig, sondern auch handhabbar und durchschaubar sein. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen und Normen zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen stehen Kriterien der Software-Ergonomie im Vordergrund. In dieser Vorlesung des zweiten Studienabschnitts im Informatikstudium wird ein spezieller Gestaltungsansatz behandelt, der auf die Anforderungen von Entwicklern zugeschnitten ist. Aktuelle Informationen unter: <http://iug.uni-paderborn.de/lehre>



175102 Praxis der Systemgestaltung

H	V 2	Di 11 - 13	C 1	Keil-Slawik
---	-----	------------	-----	--------------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Software ist entscheidend für die Entwicklung und Gestaltung von Informatiksystemen. Als semiotisches Produkt dient sie sowohl zur Steuerung von Maschinen als auch zur Modellierung sozialer Wirklichkeit. Hier entsteht ein vielfältiges Geflecht von Wechselwirkungen und Anforderungen, die sich sowohl auf die Gestaltung der Entwicklungsprozesse als auch der

Produkte beziehen. Die Ausgestaltung dieser Prozesse unterliegt vielfältigen, zum Teil rechtlichen Rahmenbedingungen, die von der Berücksichtigung des Datenschutzes über Fragen der Informationsgestaltung bis hin zur Organisation von Projekten reichen. Die Lehrveranstaltung wird Fragen aus diesem Problemkontext exemplarisch aufgreifen.



Organisationstheorien für die Managementpraxis

H V 3

Mi 16 - 19

B 1

Mellewigt

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Organisationstheorien für die Managementpraxis besprochen, so z. B. Transaktionskostentheorie, Prinzipal-Agenten-Theorie, Kontingenzansatz, Resource-based View. Dabei geht es insbesondere um deren Erkenntnisinteresse, Grundannahmen und Hauptaussagen. Um die Leistungsfähigkeit der einzelnen Theorien zu überprüfen, werden empirische Studien vorgestellt und besprochen. Anhand von aktuellen Fallstudien, die die Studenten selbstständig in Gruppen bearbeiten und vorstellen werden, werden konkrete Anwendungsbereiche in der Organisationspraxis verdeutlicht.

6. Hauptseminare



035110 Black American Cinema II – Blaxploitation & Beyond

H HS 3

Di 16 - 19

E 2.128

Brauerhoch

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: III.2 (Visuelle Medien) NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie) BA-Fach: Modul Medientheorie/-geschichte, Modul Medienanalyse (Visuelle Medien) BA-Popmusik: Seminar Medien
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Sonstiges:	persönliche Anmeldung per e-mail (huether@upb.de) erforderlich.

In *Black American Cinema I – Blaxploitation* wurden Grundlagen für die Beschäftigung mit einem Genre geschaffen, das, aufgrund seiner komplizierten Interaktion mit den Stereotypen Hollywoods sowie einer „alternativen“, „subversiven“ politischen und kulturellen Tradition von Schwarzen in den USA, besondere Anforderungen an die Rezeption in einem Kulturkreis stellt, der im alltäglichen Umgang wenig mit diesen Hintergründen zu tun hat. Es erfolgte die Sichtung „klassischer“ im engsten Sinne zum Bestand des Blaxploitation-„Genres“ gehörender Filme, u.a. *Cotton Comes to Harlem*, *Shaft*, *Superfly*, *Sweet Sweetback Baadasssss Song*, *Sheba Baby*.

In *Black American Cinema II – Blaxploitation & Beyond* werden wir uns stärker mit theoretischen Positionen zu Problematiken wie „Rassismus“, „Weiß“ und „schwarze Ästhetik“ auseinander setzen, sowie neben der Fortführung der Reihe „klassischer“ Filme auch die historischen Vorläufer, sowie die Peripherie betrachten, z.B. Figurationen „schwarzer männlicher Sexualität“ in *King Kong* (1933), die Figur des schwarzen Soldaten im Dokumentarfilm *The Negro Soldier* (1944) und Nachkriegsfilme (z.B. James Edwards in *Home of the Brave* (1949) Weiße, die schwarz sein wollen in *Black Like Me* (1964), exemplarische Verkörperungen „guter“ Schwarzer (Uncle Toms) durch Sidney Poitier, die Idee des „passing“ in *Imitation of Life* (1959), bis hin zu Remakes klassischer Blaxploitation Filme in den „hood“-Filmen der 90er Jahre.

Der Besuch von *Black American Cinema I* im SS 04 bildet eine gute aber keine zwingend notwendige Voraussetzung für die Teilnahme an *Black American Cinema II*. Das Seminar erfordert gute Englischkenntnisse, sowie die Bereitschaft zur Lektüre und Diskussion englischsprachiger Texte.



035270 Körper-Utopien

H HS 2 Blockseminar: Termine E 2.128 **Becker**
siehe Aushang

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Mediensoziologie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: persönliche Voranmeldung erforderlich

Im Kontext technologischer Entwicklungen steht der Körper auf bislang unbekannte Weise zur Disposition: Einerseits wird er zum technologisch reproduzierbaren System, andererseits als diskursives Konstrukt betrachtet. Gleichesmaßen tritt hier die Ausblendung seiner Materialität zu Tage. Im Seminar werden vor allem technologisch bedingte Körperutopien untersucht und in ihrer Relevanz für das Selbstbild analysiert.



035280 Zwischen Kontingenz und Kohärenz

– Mediale Strategien der Erfindung von Identität

H HS 2 Do 11 - 13 E 2.339 **Becker**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Mediensoziologie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Sonstiges: beschränkte Teilnehmerzahl

Im Seminar soll überprüft werden, in welcher Weise Medien als (notwendige) Instrumente der Selektion und Kohärenzstiftung bei der Selbst-Erfindung fungieren und wie diese Prozesse in Abhängigkeit von den jeweiligen Medien differieren. Dabei richtet sich der Blick vornehmlich auf die Medien Schrift, Fotografie und digitale Kommunikation, die zu jeweils unterschiedlichen Selbst- und Lebensentwürfen führen. Im Blick bleiben dabei auch die apparativ bedingten Ausblendungen, die mit jeder medialen Selbstthematisierung notwendigerweise einhergehen.



035100 Fotopraxisseminar

H HS 2 Di 16 - 18 E 2.339 **Becker**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien), inneruniversitäres Praktikum
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Modul Medienanalyse (Visuelle Medien), Modul Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Sonstiges: beschränkte Teilnehmerzahl; persönliche Voranmeldung in der ersten Semesterwoche ist erforderlich

HAUPTSEMINARE

In Form eines mehrtägigen Blockseminars soll eine multimediale Reportage über eine europäische Großstadt erstellt werden. Mit Fotografien, Textpassagen und akustischen Aufnahmen wird eine vielschichtige Collage einer Stadt entstehen, die Auskunft gibt über unterschiedliche Annäherungen und Eindrücke.



035350 **Klangbild einer Großstadt**

H HS 2 Blockseminar

Wagner

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendation / inneruniversitäres Praktikum
NF Magister: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Medienpraxis
B.A.-Popmusik: Modul Medienpraxis

Leistungsnachweis: Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: beschränkte Teilnehmerzahl; persönliche Voranmeldung **bei Frau Becker** in der ersten Semesterwoche ist erforderlich

Ziel dieses medienpraktischen Seminars ist die Produktion eines Hörstücks, das den Klang einer Großstadt thematisiert. Aus akustischen Fragmenten, die im Rahmen einer Exkursion aufgenommen werden, entsteht ein subjektives Audio-Portrait der Stadt. Vertrautes wird so aus dem alltäglichen Kontext geholt und erscheint fremd und faszinierend in einem neuen Sinnzusammenhang.



035290 **Post, Telefon, Telegrafie – Theorie und Geschichte der Telekommunikation**

H HS 2 Di 18 - 20

E 2.339

Winkler

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte
BA-Popmusik: Seminar Medien

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Lange vernachlässigt, werden Telegraphie und Telefon in der Mediengeschichte zunehmend beachtet. Und auch theoretisch ist das Thema interessant: Würde man nicht bei den meisten Medien einen Aspekt von ‚Telekommunikation‘ vermuten? Was sind die besonderen Eigenschaften von many-to-many-Netzen? Und: Warum konnten sich die *mobile phones* binnen weniger Jahren durchsetzen?

Das Seminar wird sich mit einschlägigen Texten zum Thema beschäftigen. Ein Reader wird bis zum Semesteranfang vorliegen.



035300 **Trade routes of the mind.** **Ökonomische Modelle in der Medienwissenschaft III**

H HS 2 Mi 18 - 20 E 2.339 **Winkler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte
BA-Popmusik: Seminar Medien

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Zwischen Ökonomie und Medienwissenschaft gibt es vielfältige Schnittstellen; die etablierteste ist die Medienökonomie, eine medien- und kulturwissenschaftliche Perspektive aber beleuchtet das Feld durchaus anders. Überlegungen hierzu wurden in zwei Seminaren der vergangenen Semester begonnen: zunächst wurden einige klassische Tauschmodelle besprochen, und im Sommersemester mein eigenes Buch ‚Diskursökonomie‘, das der gleichen Spur nachgeht.

Die Serie dieser Überlegungen soll nun mit folgenden Themenblocks fortgesetzt werden:

- Medien und Nationalökonomie
- Ökonomien der Aufmerksamkeit und des Zugangs
- Hörisch zu Religion, Medien und Geld
- Sohn-Rethels ‚Realabstraktion‘, Müllers ‚Geist und Geld‘.

Selbstverständlich ist das Seminar auch für Teilnehmer geeignet, die neu hinzu stoßen und die Vorgängerseminare nicht mitgemacht haben. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.



035310 „Fremde“ in den Medien

H HS 2 Mi 9 - 11 E 2.339 **Meister**

Bereich / Teilgebiet: Diplom:II.1 (Mediensoziologie), II.2 (Medienpädagogik)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Mediensoziologie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Das oder die „Fremde“ steht dem „Eigenen“ gegenüber und wird entweder als etwas Bedrohliches oder aber als etwas Faszinierendes wahrgenommen. In dem Seminar befassen wir uns mit Wahrnehmungen und Darstellungen von „Fremdheit“, wobei das Konzept von Ethnizität im Vordergrund steht. Nach einer theoretischen Annäherung an das Thema, das insbesondere soziologische Beiträge berücksichtigt, werden wir Darstellungen des „Fremden“ in ausgewählten Fernsehsendungen einer Inhaltsanalyse unterziehen. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.



035320 Forschungswerkstatt: Evaluation von Wissensmedien

H HS 3 Di 14 - 16, H 4.329 **Meister**
14-tägig: Di 16 - 18 H 1.224

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpädagogik)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienpädagogik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Sonstiges: Begrenzte Teilnehmerzahl (Voranmeldung)

Leistungsnachweis: Fachprüfung nicht möglich

In der Forschungswerkstatt soll exemplarisch ein Forschungsprozess durchlaufen werden, wobei die Studierenden die Gelegenheit erhalten, sich aktiv in ein Projekt einzubringen. Das auf zwei Semester angelegte Vorhaben befasst sich mit Evaluation und damit mit der wissenschaftlichen Begleitung und Bewertung von Projekten. In diesem Semester wird zunächst erklärt, welche verschiedenen Zugänge bei Evaluationen möglich sind, um dann eine Evaluation anhand eines Fallbeispiels (Einsatz von Wissensmedien an Schulen) durchzuführen. Dabei steht zunächst die Datenerhebung und die Aufarbeitung von Daten im Vordergrund. Vierzehntägig werden zusätzlich Wissensmedien-Beispiele unter Evaluationsgesichtspunkten erprobt und vorgestellt.

Literatur:

- Meister, D.M./Tergan, S.-O./Zentel, P. (Hrsg.) (2004) Evaluation von E-Learning. Münster
- Stockmann, R. (Hrsg.) (2000): Evaluationsforschung. Opladen
- Tergan, S.-O./Schenkel, P. (Hrsg.) (2004): Was macht E-Learning erfolgreich? Grundlagen und Instrumente der Qualitätsbeurteilung. Berlin, Heidelberg, New York



040010 Strategien zeitgenössischer Fotografien

H HS 2 Mo 14 - 16 E 2.339 **Lemke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienanalyse), II. (Mediengeschichte)
BA-Fach: Modul Medientheorie/ -geschichte, Modul Medienanalyse (Visuelle Medien)
BA-Popmusik: Seminar Medien

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Klausur, Fachprüfung möglich

Sonstiges: Ein Semesterapparat wird in der Bibliothek stehen

Auch wenn sich die Fotografie als Kunstform seit einiger Zeit etabliert hat und selbstverständlich in Museen, Ausstellungen und Galerien vertreten ist, bewegt sie sich in einem gewissen Spannungsverhältnis zum Einsatz der Fotografie im Feld der Visuellen Kultur. Im Kontext der Digitalisierung erhält diese Verhältnis noch einmal eine neue, andere Dimension.

Welche ästhetischen Strategien entwickeln zeitgenössische Künstler im Medium der Fotografie? In welchem Verhältnis stehen ihre ästhetischen Ansätze zu nicht-künstlerischen Formen und Funktionen der Fotografie? Wie wirkt sich der mediale Umbruch vom Analogem zum Digitalen, von der Reproduktion zur Simulation auf die Fotografie als Kunstform aus? Das Seminar wird künstlerische Strategien der zeitgenössischen Fotografie vor diesem Hintergrund befragen und anhand der Analyse ausgewählter Beispiele die Besonderheit des jeweiligen künstlerischen Ansatzes herausarbeiten und in der vergleichenden Betrachtung allgemeine Tendenzen zur Diskussion stellen.



017070 Gewalterinnerung und –kultur zwischen den Weltkriegen

H HS 2 Di 18 - 20 N 1.101 Spreen

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: II.1 (Mediensoziologie) NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie) BA-Fach: Modul Mediensoziologie
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Fachprüfung möglich

Die Gewalterfahrungen des ersten Weltkriegs sind aus dem „kollektiven Gedächtnis“ in Deutschland fast verschwunden. Erst neuerdings zeigen sich Anzeichen, dass Fragen nach der Bedeutung des ersten „totalen Krieges“ wieder diskutiert werden (vgl. Wehler 2004). Das Seminar versucht anhand der Auseinandersetzung mit den Romanen „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque und „In Stahlgewittern“ von Ernst Jünger wesentliche Topoi der Kriegserinnerung herauszuarbeiten und nachzuvollziehen, wie diese in unterschiedliche politische Bedeutungssysteme eingefügt wurden. Dabei liegt das Augenmerk auf der Frage, wie diese Diskurse über Gewalt auf die Konstitution der Gesellschaft eingewirkt haben. Lassen sich hieraus Lehren im Hinblick auf die „neuen Kriege“ ziehen, mit denen die westlichen Gesellschaften fast ein Jahrhundert später konfrontiert sehen?

Literatur:

- Bornebusch, Herbert: Kriegsromane, in: Glaser, Horst Albert (Hg.): Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte, Bd. 9, Reinbek 1983, S. 138-143.
- Gangl, Manfred/Raulet, Gérard (Hg.): Intellektuellendiskurse in der Weimarer Republik. Zur politischen Kultur einer Gemengenlage, Frankfurt am Main 1994.
- Jünger, Ernst: In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers, Berlin 41922.
- Lethen, Helmut: Verhaltenslehren der Kälte. Lebensversuche zwischen den Kriegen. Frankfurt am Main 1994.
- Müller, Hans-Harald: Der Krieg und die Schriftsteller. Der Kriegsroman der Weimarer Republik, Stuttgart 1986.
- Plessner, Helmuth: Grenzen der Gemeinschaft. Eine Kritik des sozialen Radikalismus, Frankfurt am Main 2002.
- Remarque, Erich Maria: Im Westen nichts Neues (Roman), Berlin 1929.
- Renn, Ludwig: Krieg (Roman), Frankfurt am Main 1929.
- Theweleit, Klaus: Männerphantasien, Bd. 2, Reinbeck 1980.
- Wehler, Hans-Ulrich: „Die Urkatastrophe“, in: Der Spiegel 8 (2004), S. 82-89.



023090 Methoden der Psychologie: Experimente und Demonstrationen

H HS 2 Mo 9 - 11 H 4.113 **Krause**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpädagogik/ -psychologie)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienpsychologie

Veranstaltungsbeginn: 18.10.2004

Leistungsnachweis: mündliche Fachprüfung möglich;
Zum Scheinerwerb gehören neben regelmäßiger Teilnahme aktive Beteiligung an Kurzreferaten bzw. Demonstrationsversuchen. Planung, Durchführung, Auswertung, Interpretation eines Experiments einschließlich mündlichem und schriftlichem Bericht.

Sonstiges: Aktive Mitarbeit erwarte ich auch von jenen Teilnahme willigen Personen, die keinen Leistungsnachweis anstreben.

Ziel, Inhalt, Methode

Beim Planen, Durchführen, Auswerten und Interpretieren eines selbst gewählten Experiments (einschließlich Bericht) lernen Sie nicht nur die wichtigste Art und Weise kennen, wie die Psychologie zu ihrem Wissen gelangt. Durch eigenes Tun erarbeiten Sie sich zugleich eine differenziertere Einstellung gegenüber empirischer Wissenschaft und ihren Ergebnissen.

Zu Beginn eignen Sie sich wichtige Grundbegriffe der psychologischen Methodologie an und zwar durch eine vorlesungsartige Einführung kombiniert mit selbstständiger Lektüre. Dieses Wissen vertiefen Sie mit Hilfe von Kurzreferaten und Beteiligung an (teils auch computerunterstützten) Vorführungen. Im Mittelpunkt steht das selbst gewählte Experiment, welches mit einem mündlichen und einem schriftlichen Bericht endet. Gruppenarbeit ist nicht nur möglich, sondern erwünscht!

Literatur:

- Huber, Oswald. (1995): Das psychologische Experiment; eine Einführung (2., korrig. u. erg. Aufl.). Bern: Huber [ca. €20]. [Unser Leitfaden; im Semesterapparat]
- Blackmore, Susan & Hart-Davis, Adam (1995): Test Your Psychic Powers. London: Thorson [Taschenbuch mit amüsanten Anregungen für eigene Projekte; ISBN 1-855-441-8; ca. €10].
- Eine Literaturliste und Lehrmaterial zu dieser Lehrveranstaltung finden Sie unter:
<http://zit-wwwextern.uni-paderborn.de/~mikrause/>



023110 Angewandte Kommunikationspsychologie: Technische Anleitungen zielwirksam texten und gestalten

H HS 2 Di 9 - 11 H 4.113 **Krause**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpädagogik/ -psychologie)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: Modul Medienpsychologie

Veranstaltungsbeginn: 19.10.2004

HAUPTSEMINARE

Sonstiges: mündliche Fachprüfung möglich;
Auch von Studierenden, welche nur einen Teilnahmeschein anstreben, erwarte ich kleinere Leistungen und aktive Beteiligung. Interessierte Gäste sind willkommen.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme;
Teilnahme an zwei Exkursionen in PB (Handbuch-Redaktion; Druckerei), Lieferung einer optimierten Fassung einer technischen Anleitung.

Ziel, Inhalt, Methode:

Technische Anleitungen sollen zielwirksamem Verhalten dienen und damit verbundenes Lernen fördern. Da diese Anleitungen ihre Aufgaben oft nur unzulänglich erfüllen, liefern sie uns ein ideales Trainingsfeld für unsere eigenen Fähigkeiten zielwirksam zu kommunizieren. Im Rahmen des Seminars versetzen wir uns in die Lage des Fachautors (genauer: eines Technikredakteurs), der eine weniger gelungene Anleitung optimiert. *Optimieren* bedeutet hier diszipliniertes Ändern nach vorausgehenden Analyseschritten unter Beachtung anerkannter Kommunikationsprinzipien und eines Systems interdisziplinärer Qualitätskriterien. Jede optimierte Fassung samt Begründung senden wir dem zuständigen Hersteller mit Bitte um eine kritische Stellungnahme. Wozu tun wir dies?

Sofern der Vergleich Original- und optimierte Fassung überzeugt, wird der Hersteller sein bisheriges Dokumentationskonzept überarbeiten. Dort, wo wir ihn nicht überzeugen, müssen wir vielleicht selbst hinzulernen. M. a. W.: Ein solches Feedback nützt uns in beiden Fällen. Um möglichst rasch und selbstständig am eigenen Projekt arbeiten zu können, üben wir den Umgang mit jenen Qualitätskriterien am konkreten Beispiel. *Denn konkretes Üben lässt sich weder durch theoretisches Wissen noch durch gesunden Menschenverstand ersetzen.*

Auch Sie werden es erfahren: Das im Seminar erworbene Wissen und Können ist gut übertragbar auf schriftliche Arbeiten während des Studiums und auf andere Gebrauchstexte.



035340 Mediale Repräsentationen der RAF: Film, Literatur, bildende Kunst (mit Exkursion)

H HS 2 Mo 14 - 16 C 3.212 Goer

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit; Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: teilnahmebeschränkt auf 40 Studierende, Anmeldung per e-mail bei goer@fakkw.upb.de

Die RAF ist längst vom politisch-soziologischen Thema auch zu einem Gegenstand ästhetischer Auseinandersetzung geworden, wie die zahlreichen Beispiele von Margarethe von Trotta bis Andres Veiel, von F.C. Delius bis Leander Scholz, von Gerhard Richter bis Hans-Peter Feldmann belegen. Was macht die RAF zu einem bevorzugten Gegenstand medialer Inszenierungen und Interpretationen? In welchem Verhältnis stehen Politik und Ästhetik in den Arbeiten zur RAF? Diese Fragestellungen sollen anhand exemplarischer Darstellungen der RAF in Film, Literatur und bildender Kunst besprochen werden. Im Rahmen des Seminars soll außerdem eine Exkursion zu der bereits im Vorfeld sehr kontrovers diskutierten RAF-Ausstellung in der Berliner Galerie „KunstWerke“ stattfinden.

HAUPTSEMINARE

Anzuschaffende / zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

- Aust, Stefan: Der Baader-Meinhof-Komplex. München: Goldmann 1998.
- Hemken, Kai-Uwe: Gerhard Richter. 18. Oktober 1977. Frankfurt a.M.: Insel 1998 (= insel Taschenbuch, Bd. 2237).
- Scholz, Leander: Rosenfest. München: dtv 2003.



178003 Kooperative Wissensorganisation

H HS 2 Blockveranstaltung **Keil-Slawik**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: siehe Aushang

Leistungsnachweis: Hausarbeit



054204 Aktuelle Fragen des Multimedia- und Computerrechts

H HS 2 Mi 11 - 13 C 3.212 **Barton**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Behandelt werden spezifische Fragen zur haftungsrechtlichen Verantwortlichkeit, Strafbarkeit von Anbietern; das Gegendarstellungsrecht im Rechtsvergleich zwischen Multimedia- und Presserecht.



051609 Seminar / Übung zur Unternehmensorganisation

H HS, Ü 2 Fr 11 - 13 C 4.234 **Pullig**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



052218 AVWL: Seminar Konzentration und Wettbewerb (Industrieökonomie)

H HS 2 Do 11 - 13 C 5.206 **Liepmann**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

HAUPTSEMINARE

Industrieökonomische Themen: z. B. Unternehmensstrategien des Preis- und Nichtpreiswettbewerbs; Wirtschaftszweigstudien; wettbewerbspolitische Fälle.

Themenvorschläge in den Sprechstunden sind willkommen. Themenvergabe: siehe Ankündigung.



Seminar zu aktuellen Themen des Managements von Medienunternehmen

H HS 2 Blockveranstaltung siehe Aushang **Mellewigt**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: siehe Aushang

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Sonstiges: Veranstaltungsnummer siehe Aushang auf E2

In diesem Seminar werden aktuelle Themen des Managements von Medienunternehmen besprochen, so z. B. Diversifikationsstrategien, Konvergenzprozesse, Corporate Restructuring. Der Leistungsnachweis erfolgt in Form einer Hausarbeit und eines Vortrags im Rahmen des Seminars. Themen und Literaturempfehlungen sowie Termine werden Anfang Oktober am Lehrstuhl bekannt gegeben.



Projektmanagement

H HS 2 Blockveranstaltung siehe Aushang **Mellewigt**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: siehe Aushang

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Sonstiges: Veranstaltungsnummer siehe Aushang auf E2

Nach einer Einführung in die Thematik werden die Studenten selbst in Gruppen aktiv und erstellen selbst einen Projektplan zu einem vorgegebenen Projekt, z. B. Planung einer Mitarbeiterbefragung. Dieser wird am Ende der Veranstaltung im Rahmen des Seminars vorgestellt und diskutiert. Themen und Termine werden Anfang Oktober am Lehrstuhl bekannt gegeben.

Anhang

1. Diplomstudiengang Medienwissenschaft

1. Studienanforderungen im Grundstudium

Im Grundstudium sind die Studienrichtungen Medieninformatik, Medienökonomie und Medienkultur gleichgewichtig zu studieren; im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt.

Lehrveranstaltungen Medienkultur:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs-nachweise	Fach-prüfungen
1 – 4	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1 1 2	1
	Mediensoziologie (Bereich II): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6		1
	Medienpädagogik/ -psychologie (Bereich II): 1 Einführungsseminar	2		
	Musik in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		
	Visuelle Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		1
	Text in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		

Lehrveranstaltungen Medienökonomie einschließlich Medienrecht:

1 – 4	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre A	6	16 CP
	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre A	6	
	Mathematik für IBS (Empfehlung: 1. Semester)	4	

Lehrveranstaltungen Medieninformatik:

2	Einführung in die Informatik f. Geisteswissenschaftler	6 (= 4V+ 2Ü)	1	
3	Einführung in web-bezogene Sprachen (ersetzt Softwareentwicklung I)	6 (= 4V+ 2Ü)		1
4	Internetbasierte Informationssysteme (ersetzt Softwareentwicklung II)	3 (= 2V+ 1Ü)		

2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt. Die beiden anderen Studienrichtungen werden in reduziertem Umfang studiert. Die Wahl der Studienrichtung Medieninformatik erfolgt bereits am Ende des zweiten Semesters, weil hier im dritten und vierten Semester spezifische Studienleistungen zu erbringen sind.

Der Bereich interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium dient der Integration anderer Fachgebiete sowie der Kooperation der beteiligten Fächer; hier sind 8 SWS, verteilt auf das Gesamtstudium, zu studieren.

2.1 Studienrichtung Medieninformatik als Schwerpunkt:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs-nachweise	Fach-prüfungen
5	Modellierung	6 (= 4V +2Ü)	3	
	Mathematik I für Informatik (Empfehlung: 3. Semester)	6 (= 4V +2Ü)		
6	Datenstrukturen & Algorithmen	6 (= 4V +2Ü)		
7	Techniken des Softwareentwurfs I	3 (= 2V +1Ü)	1	
	Softwarepraktikum	3 (= 2V +1Ü)		
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		
8	Techniken des Softwareentwurfs II	3 (= 2V +1Ü)	1	
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	4 Hauptseminare nach Wahl	8	1	1
--	---------------------------	---	---	---

oder *

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	8	8 CP
--	-------------------------------	---	------

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

* Es besteht Belegpflicht für die in den Bereichen Medienkultur und Medienökonomie angegebenen SWS.
Es müssen entweder der Leistungsnachweis und die Fachprüfung im Bereich Medienkultur ODER die 8 CP im Bereich Medienökonomie erbracht werden.

2.2 Studienrichtung Medienökonomie als Schwerpunkt:

Die Studienleistungen in der Studienrichtung Medienökonomie werden im credit point system (CPS) erbracht

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Credit Points
5	Grundzüge der Rechtswissenschaft A (Empfehlung: 3. Semester)	4	4 CP
	Statistik für IBS (Empfehlung: 3. Semester)	3	3 CP
5 – 8	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B	6	6 CP
	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre B	6	6 CP
	Allgemeine BWL <i>oder</i>	4	4 CP
	Allgemeine VWL		
	<i>Schwerpunkt Medienökonomie</i> nach Wahl aus dem Angebot folgender Fächer: Recht: Medienrecht BWL: Medienmarketing, Electronic Commerce VWL: Informationsökonomie, Interneteconomics; Verfahren der Medienanalyse Wirtschaftsinformatik: Groupware Systeme; Computer Aided Learning	16	16 CP

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	5 Hauptseminare nach Wahl	10		1 FP
--	---------------------------	----	--	------

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1 LN	
--	---	---	------	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

2.3 Studienrichtung Medienkultur als Schwerpunkt:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs-nachweise	Fach-prüfungen	
5 - 8	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 3 Hauptseminare	6	2	2	
	Mediensoziologie (Bereich II): 3 Hauptseminare	6			
	Medienpädagogik (Bereich II): 2 Hauptseminare	4			
	Medienpsychologie (Bereich II): 1 Hauptseminar	2			
	Musik in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4	2		
	Visuelle Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4			
	Text in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4			
	5 Hauptseminare nach Wahl	10			

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	6	6 CP
--	-------------------------------	---	------

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1	
--	---	---	---	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

Abkürzungen:

LN: Leistungsnachweis
 SWS: Semesterwochenstunden
 V: Vorlesung
 Ü: Übung
 FP: Fachprüfung
 CP: Credit Point
 CPS: Credit Point System

2. Magisternebenfach Medienwissenschaft

1. Studienanforderungen im Grundstudium

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
I. Medienanalyse und Medientheorie	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
II. Mediengeschichte	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
III. Medienpraxis	Proseminar	2	2 bis 4	WP	TN

Weitere etwa 8 SWS nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich. Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund- und das Hauptstudium ist variabel.

Zwischenprüfung: Klausur

2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
beliebig	Seminar/ Hauptseminar	2		WP	LN
beliebig	Seminar/ Hauptseminar	2		WP	LN

Beide Seminare/Hauptseminare müssen unterschiedliche Thematiken behandeln.

Weitere etwa 10 SWS nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich. Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund- und das Hauptstudium ist variabel.

Magisterprüfung: Mündliche Prüfung

3. BA Kulturwissenschaft, Fach Medienwissenschaft

1. Studienanforderungen

(lt. Entwurf der BA-Prüfungsordnung) 6 Semester / 36 SWS / 72 ECTS bzw. CP

Zeit- punkt (Sem.)	Dauer (Sem.)		Lehrveranstaltung (P/WP)	SWS	ECTS bzw. CP
--------------------------	-----------------	--	-----------------------------	-----	-----------------

<i>Basismodul</i> Medientheorie/-geschichte					
1 – 4	2		- 1 Einführung (P) - 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP)	2 2 2	4 4 4

<i>Aufbaumodul</i> Medientheorie/-geschichte					
3 – 6	2		- 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP)	2 2 2	4 4 6

<i>Modul</i> Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie					
1 – 6	2		- 1 Einführung (P) - 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP)	2 2 2	4 4 6

<i>Basismodul</i> Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)					
1 – 4	2		- 1 Einführung (P) - 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP)	2 2 2	4 4 4

<i>Aufbaumodul</i> Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)					
3 – 6	2		- 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP) - 1 Veranst. (WP)	2 2 2	4 4 6

<i>Modul</i> Medienpraxis					
1 – 6	2		- 1 Übung (WP) - 1 Übung (WP)	2+1 2+1	4 4

Summe 36 72

Abkürzungen:

SWS: Semesterwochenstunde
 P / WP: Pflicht-/ Wahlpflichtveranstaltung
 CP: Credit Point
 ECTS: European Community Course Credit Transfer System

4. Diplom Informatik, Nebenfach Medienwissenschaft

1. Nebenfachvereinbarung vom 22. 8. 2000

Das Lehrangebot umfasst die medienwissenschaftlichen Veranstaltungen des FB 3, bis auf einzelne Kurse, die dem Numerus Clausus (Diplomstudiengang) unterliegen. Lehrveranstaltungen zur Computerpraxis sind ausgeschlossen, ebenso Lehrveranstaltungen, die im FB 17 in vergleichbarer Form angeboten werden.

Medienwissenschaftliche Angebote anderer Fachbereiche können angerechnet werden, soweit der Lehrende diese für Studierende des Nebenfachs Medienwissenschaft im integrierten Studiengang Informatik öffnet. (Es wird angestrebt, die medienwissenschaftlichen Angebote der verschiedenen Fachbereiche zu einer einheitlichen Auswahlpalette zusammenzufassen; hierzu sind verbindliche Absprachen mit den beteiligten Fachbereichen notwendig. In Zukunft wird ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis ‚Medienwissenschaft‘ erscheinen, das das Gesamtangebot im Überblick zugänglich macht; dort wird zu ersehen sein, welche Kurse für die verschiedenen Studiengänge gewählt werden können.)

Das Lehrangebot umfasst folgende Studieninhalte:

- Medientheorie
- Mediengeschichte
- Medienanalyse
 - (Film- und Fernsehwissenschaft, Musik in den Medien, visuelle Medien, Text in den Medien)
- Medienästhetik
- Medienwissenschaft, gesellschaftliche Bezüge
 - (Mediensoziologie, Medienwirkung, Medienrecht; eine Erweiterung auf Medienpsychologie und –pädagogik sowie Lehrangebote der Medienökonomie ist von der Mitwirkung der betreffenden Fachbereiche abhängig).
- Medienpraxis

2. Studienanforderungen im 1. Studienabschnitt (Grundstudium, Semester 3, 4)

Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/ Wahlpflicht	Scheinart
Einführung Medienwissenschaft	2	3-4	P	TN
Einführung Mediengeschichte	2	3-4	P	TN
Proseminar Medienanalyse, -theorie oder -geschichte	2	3-4	WP	LN
Proseminar Medienwissenschaft	2	3-4	Belegpflicht	
Proseminar Medienwissenschaft	2	3-4	Belegpflicht	
Proseminar Medienpraxis *	2	3-4	WP	TN

Summe:

12

*wegen kapazitativer Engpässe im AVMZ können medienpraktische Proseminare durch ein weiteres Proseminar Medienwissenschaft (Teilnahmenachweis) ersetzt werden.

Fachprüfung als maximal vierstündige Klausur, deren Inhalt sich auf eines der Einführungs- oder Proseminare bezieht (studienbegleitende Prüfung).
Themenstellung und Verfahren siehe Infoblatt ‚Klausuren‘

3. Studienanforderungen im 2. Studienabschnitt (Bachelor, Semester 5, 6)

Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/ Wahlpflicht	Scheinart
Sem./Hauptsem./Vorl./Übung Medienwiss.	2	5-6	WP	TN
Sem./Hauptsem./Vorl./Übung Medienwiss.	2	5-6	WP	TN
Sem./Hauptsem./Vorl./Übung Medienwiss.	2	5-6	WP	TN
Sem./Hauptsem. Medienwiss.	2	5-6	WP	TN
Sem./Hauptsem./Vorl./Übung Medienwiss.	2	5-6	Belegpflicht	
Sem./Hauptsem./Vorl./Übung Medienwiss.	2	5-6	Belegpflicht	

Summe:

12

Es wird empfohlen, Seminare und zunächst nicht Hauptseminare auszuwählen. Bei der Auswahl ist auf unterschiedliche Thematik zu achten, um eine möglichst breite Qualifikation zu gewährleisten.

Fachprüfung nach Absprache mit dem Prüfer

- als maximal vierstündige Klausur deren Inhalt sich auf eines der unter 1. genannten Hauptseminare bezieht. Individuelle Themenstellung; Verfahren siehe Infoblatt ‚Klausuren‘, oder
- als 30-minütige mündliche Prüfung, deren Inhalt sich auf die unter 1. genannten Hauptseminare bezieht (Anmerkung: aus organisatorischen Gründen ist die übliche Prüfungsform die Klausur).

4. Studienanforderungen im 3. Studienabschnitt (Diplom, Semester 7, 8)

Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/ Wahlpflicht	Scheinart
Sem./Hauptsem./Vorl./Übung Medienwiss.	2	7-8	WP	TN
Sem./Hauptsem./Vorl./Übung Medienwiss.	2	7-8	WP	TN
Sem./Hauptsem./Vorl./Übung Medienwiss.	2	7-8	WP	TN
Sem./Hauptsem. Medienwiss.	2	7-8	WP	LN
Summe:		8		
Gesamt:		32		

Fachprüfung als 30-minütige mündliche Prüfung,
deren Inhalt sich auf die belegten Hauptseminare bezieht,
das Thema des Leistungsnachweises ist dabei ausgeschlossen.
Individuelle Themenstellung.

5. Organisation der Fachprüfungen / Klausurtermine

Merkblatt vom 4.9.2000 / 25.11.2002

- Jede/r Lehrende kann bestimmen, ob im eigenen Kurs Fachprüfungen möglich sind, sie/er teilt das im KVV den Studierenden mit.
- Normalfall für die Zwischenprüfung/Fachprüfung ist die Klausur; (mündliche Prüfungen gibt es in der Magisterprüfung Nebenfach und der MA-Prüfung Informatik-Nebenfach).
- Als studienbegleitende Prüfungen sind die Klausuren jeweils einzelnen Kursen zugeordnet.
- Die Themen stellt der Lehrende; entweder
 - zwei Themen zur Wahl (oder Fragenkatalog) für alle Studierenden des Kurses (**Standardklausur**, Themen vorher nicht bekannt)
 - oder individuell und frei vereinbart (höherer Anspruch, weil vorbereitet).
- Im Fall des Magisternebenfachs Medienwissenschaft muss die Behandlung des Themas erkennen lassen, daß ein breites Grundlagenwissen vorhanden ist (Prüfungsordnung).
- Die Klausuren im Bereich der Medienwissenschaft (Medienkultur) werden in vier Prüfungswochen pro Jahr zusammengefasst. Die Terminierung wird mit den Zwischenprüfungsterminen der Magisterstudiengänge synchronisiert. Die Prüfungstermine werden jeweils zu Beginn des Semesters mitgeteilt.
- Diese Termine gelten für alle Studierenden der Medienwissenschaft:
 - Diplom (Säule Medienkultur)
(die Säulen Medienwirtschaft und Medieninformatik organisieren ihre Klausuren unabhängig von dieser Regelung; für das Prüfungsverfahren (Anmeldung, Führung der Prüfungsunterlagen, Ausstellen der Zeugnisse) ist das Prüfungssekretariat zuständig)
 - Magister Nebenfach
 - Informatik Nebenfach
- Zwei dieser Prüfungswochen sind besonders wichtig:
 - sie liegen jeweils in der **letzten Woche der Vorlesungszeit**
(also üblicherweise in der zweiten Februar-Woche und der zweiten Juli-Woche)
 - hier finden alle Standardklausuren statt
 - die beiden anderen Prüfungswochen (April/Mai bzw. November) werden innerhalb der Medienwissenschaften nur für die Wiederholung von Prüfungen und für Sonderfälle genutzt.
- Für jede Prüfungswoche gilt nur *ein* Anmeldezeitraum, der ca. sechs Wochen vor dem Klausurtermin endet und zu Beginn des Semesters mitgeteilt wird.
 - Anmeldung Diplom: Prüfungssekretariat: Herr Eschebach, B 0.321
 - Anmeldung Magister Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Schäfer, B 0.324
 - Anmeldung Informatik Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Klaholz, A 0.339
- Wer eine Prüfung nicht besteht, muss sich für die Wiederholung der Prüfung erneut anmelden. Die Wiederholung einer Prüfung ist auf zwei Arten möglich:

INFORMATION KLAUSUREN

- Standardklausur in einem anderen Seminar des gleichen Bereichs
 - frei vereinbartes Thema angebunden an das ursprüngliche Seminar.
-
- die Möglichkeit zur Wiederholung von Klausuren besteht
 - zum Wiederholertermin (April/Mai bzw. November)
 - zu den Prüfungsterminen der jeweils folgenden Semester.
-
- In den Hauptprüfungswochen (Feb. bzw. Juli) werden jeweils drei Einzeltermine angeboten, um den Studierenden die Teilnahme an mehreren Fachprüfungen im gleichen Semester zu ermöglichen.
-
- Die Standardklausur wird nur zu jeweils einem Termin angeboten. Kann die/der Studierende den Termin für die Standardklausur nicht wahrnehmen, kann sie/er ein Thema individuell vereinbaren und einen der anderen Klausurtermine nutzen. Die Anmeldung gilt in jedem Fall verbindlich für einen einzelnen Termin.
-
- Übersicht:
 - 1. Prüfungswoche Februar:
 - 1. Termin:
 - **Medientheorie/-geschichte**
 - frei vereinbarte Klausuren
 - 2. Termin:
 - **Mediensoziologie/ -pädagogik/ -psychologie**
 - frei vereinbarte Klausuren
 - 3. Termin:
 - **Musik i. d. M./ visuelle Medien/ Text i. d. M./ Medienanalyse**
 - frei vereinbarte Klausuren
 - Wiederholer/innen
 - 2. Prüfungswoche April/Mai:
 - 1. Termin
 - Wiederholer/innen
 - frei vereinbarte Klausuren
 - 3. Prüfungswoche Juli:
 - 1. Termin:
 - **Medientheorie/-geschichte**
 - frei vereinbarte Klausuren
 - 2. Termin:
 - **Mediensoziologie/ -pädagogik/ -psychologie**
 - frei vereinbarte Klausuren
 - 3. Termin:
 - **Musik i. d. M./ visuelle Medien/ Text i. d. M./ Medienanalyse**
 - frei vereinbarte Klausuren
 - Wiederholer/innen
 - 4. Prüfungswoche November:
 - 1. Termin
 - Wiederholer/innen
 - frei vereinbarte Klausuren

NOTIZEN
